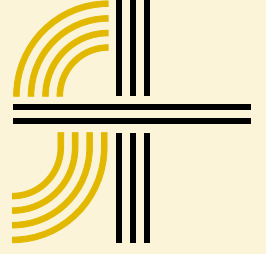


Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern  
Eglise nationale catholique romaine du canton de Berne

---



# Jahresbericht 2009

## Rapport annuel 2009



# Inhalt / Sommaire

<b>Editorial</b> .....	<b>1</b>
<b>Pfarreien und Missionen / Paroisses et missions</b> .....	<b>2</b>
<b>Synode</b> .....	<b>10</b>
<b>Synodalrat / Conseil synodal</b> .....	<b>12</b>
<b>Kommunikationsstelle / Service de la communication</b> .....	<b>19</b>
<b>Rechnung / Comptes</b> .....	<b>20</b>
<b>Bistumsregion St. Verena / Vicariat épiscopal et doyennés</b> .....	<b>22</b>
<b>Missionen / Missions</b> .....	<b>24</b>
<b>Arbeitsstellen / Services</b> .....	<b>26</b>
<b>Geschäftsstelle / Administration</b> .....	<b>28</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>29</b>
<b>Adressen / Répertoire</b> .....	<b>30</b>



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2009 wurde von den meisten Beobachtern als «Annus horribilis» betitelt. Zahlreiche politische Ereignisse und die Bankenaffäre haben das Bild der Schweiz getrübt. Die weltweite Wirtschaftskrise trägt kaum zu der in diesen Zeiten geforderten Gelassenheit bei. Unsere Kirche ist von Schwierigkeiten auch nicht verschont geblieben. Die Worte des Papstes werden systematisch auf Sensationsträchtiges durchleuchtet, und auch unser Bischof muss bei seinen Erklärungen jedes Wort auf die Goldwaage legen. Darüber hinaus haben einige politische Kreise für eine vollständige Trennung von Kirche und Staat plädiert und so an einem der Grundpfeiler unserer Kultur gerüttelt. Die Komplexität der kirchlichen Strukturen in der Schweiz liegt auf der Hand. Trotz allem ist die Trennung von pastoralen und administrativen Kompetenzen ein Erbe unserer Geschichte, das sich schon oft bewährt hat. Letztes Jahr hat der Bischof die Präsidien der Exekutiven der Landeskirchen mit den Mitgliedern des Bischofsrats zu einem Austausch geladen. Dabei wurden mit Blick auf eine harmonische Zusammenarbeit übereinstimmende und strittige Standpunkte erörtert. Diese erste Begegnung war sehr erfolgreich und wurde einmütig geschätzt. Mit Dialog und gegenseitigem Respekt lassen sich gemeinsam Fortschritte erzielen. Die Sondersynode vom März 2009 zu Fragen der Integration in einer lebendigen Kirche hat dies ebenfalls gezeigt. Der begonnene Dialog muss weitergeführt werden. Die Integration der anderssprachigen Mitglieder gehört zu den grossen zukünftigen Herausforderungen unserer Landeskirche. Soziale Gefüge mögen sich auflösen oder verändern, doch bleibt die Kirche jederzeit und unter allen Umständen als persönlicher oder gemeinschaftlicher Zufluchtsort Gottes bestehen. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine angenehme Lektüre.

*Pascal Eschmann, Synodalratspräsident*

Chère lectrice, cher lecteur,

2009 a été qualifiée, par la plupart des observateurs, d'«annus horribilis». De nombreux dossiers politico bancaires ont terni l'image de la Suisse. La crise économique mondiale n'aide pas non plus à trouver la sérénité recherchée en pareilles circonstances. Notre église elle aussi n'a pas été épargnée. En effet, les propos de notre pape sont systématiquement disséqués à la recherche du sensationnel et que dire de notre évêque qui doit toujours veiller à peser ses déclarations. Cerise sur le gâteau, certains milieux politiques ont plaidé pour une séparation totale de l'Eglise et de l'Etat remettant en cause l'un des piliers de notre culture. La complexité des structures religieuses en Suisse n'est plus à démontrer. Toutefois, le principe, basé sur le partage des compétences pastorales et administratives, est un héritage de notre histoire et il a déjà souvent démontré ses avantages. L'année passée, notre évêque a réuni les présidents des collectivités ecclésiastiques des dix cantons de son diocèse avec son conseil pour un atelier de réflexion. Les thèmes convergents et divergents en vue d'une collaboration harmonieuse des entités ont été énumérés. Ce premier atelier a remporté un franc succès et a été unanimement apprécié. C'est bien par le dialogue et le respect de l'autre que l'on peut faire avancer les choses. Le synode extraordinaire qui s'est déroulé en mars 2009 sur le thème des problèmes de l'intégration dans une église vivante l'a également démontré. Le dialogue ainsi amorcé doit se poursuivre. L'intégration de personnes de langues étrangères est un des grands enjeux pour l'avenir de notre église nationale. Car même si les systèmes sociaux pourraient disparaître ou se modifier, l'Eglise restera toujours ce refuge personnel ou communautaire où Dieu le Père nous accueillera en tout temps et en toute circonstance. Bonne lecture !

*Pascal Eschmann, Président du Conseil synodal*

# Pfarreien und Missionen

## Gemeinsames Kirchesein im Kanton Bern – illusorisch oder realistisch?

### Pfarreien und Missionen im Dialog

Geschichtlich gesehen ist Migration ein Thema, das die Menschheit bereits über Jahrtausende begleitet. Das Zeitalter der «Völkerwanderung» ist sprichwörtlich geworden und hat in Europa alles verändert, sogar das Römische Reich gestürzt. Die Kirche hat sich stets völkerübergreifend verstanden. «Umfassend», «universell» so die ursprüngliche Bedeutung des Wortes «katholisch». Das Verständnis des «Umfassenden» und «Christ sein» ist bereits in der Taufe begründet; sie, welche die Christen über soziale Schranken hinweg und über nationale Grenzen hinaus verbindet. Auch in der Bibel ist die Migration ein immer wiederkehrendes Thema. So heisst es denn im Galaterbrief des Apostels Paulus (3,28):

«Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus.»

### Kanton Bern besonders gefordert

Dass die heutige Röm.-kath. Gemeinschaft im Kanton Bern in den vergangenen 200 Jahren selbst durch zugewanderte Katholiken entstand und eine junge Glaubensgemeinschaft bildet, geht oft vergessen. Umso unverständlicher erscheint deshalb das heutige Nebeneinander statt Miteinander der Ortsparreien und Missionen.

Mit einem katholischen Ausländeranteil von mehr als einem Drittel weist der Kanton Bern in der Deutschschweiz den höchsten Anteil katholischer MigrantInnen auf. Aufgrund der stets wachsenden Bedeutung und Mitgliederzahl der Missionen erteilte die Synode ihren ausländischen Mitgliedern 1994 das Stimm- und Wahlrecht. Seit 2007 haben die vier grössten Sprachgruppen (Italiener, Spanier, Portugiesen und Kroaten) in der Synode Anspruch auf je einen Sitz.

### Sondersynode – Wegbiegung zum Dialog

Ein Antrag aus der Synode gab 2006 den Anstoss, sich mit dem Thema «anderssprachige Missionen» eingehend auseinanderzusetzen. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Bischofsvikariates St. Verena nahm das Gespräch mit den verschiedenen im Kanton Bern ansässigen Missionen auf:

## Vivre l'Eglise ensemble dans le canton de Berne – illusion ou réalité ?

### Paroisses et missions en dialogue

Depuis plusieurs millénaires, les mouvements migratoires caractérisent la destinée historique de l'humanité. L'âge des grandes migrations a bouleversé l'Europe, entraînant le déclin de l'Empire romain d'Occident. L'Eglise s'est toujours considérée comme une communauté des peuples « universelle » (au sens étymologique du terme « catholique »). Le caractère universel du christianisme trouve son origine dans le baptême, qui réunit tous les fidèles au-delà des frontières sociales et nationales. Dans la Bible, la migration constitue également un thème récurrent, comme en témoigne la lettre de l'apôtre Paul aux Galates (3, 28) :

« Il n'importe donc plus que l'on soit juif ou non juif, esclave ou libre, homme ou femme ; en effet, vous êtes tous un dans la communion avec Jésus-Christ. »



Quelle: pfarrblatt bern

«Für eine gemeinsame kath. Kirche» im Kanton Bern, Pantomime Christoph Schwager.

« Pour une Eglise cath. commune » dans le canton de Berne, pantomime Christoph Schwager.

### Le canton de Berne est particulièrement sollicité

L'on oublie souvent que la jeune communauté catholique romaine dans le canton de Berne doit sa fondation, il y a 200 ans, à l'immigration catholique. La présence actuelle de structures parallèles entre paroisses locales et missions linguistiques paraît d'autant plus surprenante.

Nation/ Nation	Personen in der Schweiz/ Personnes résidant en Suisse	Personen im Kanton Bern/ Personnes dans le canton de Berne	davon im Kanton Bern in % dans le canton de Berne en %
Italiener/Italiens	290'020	19'958	6.9 %
Spanier/Espagnols	64'393	5'713	8.9 %
Portugiesen/Portugais	196'168	10'414	5.3 %
Lateinamerikaner/Pers. d'Amérique latine	43'287	3'419	7.9 %
davon Brasilianer / dont brésiliens	15'413	1'253	8.1 %
Kroaten/Croates	36'125	2'969	8.2 %

(Quelle: Statistik migratio 2008/Source : statistique 2008 de migratio)

Die Wahrnehmung des pastoralen Auftrags, die Zukunft und die Anliegen der Missionen waren Kern zahlreicher Diskussionen.

Als Resultat der umfassenden und intensiven Vorbereitungsarbeit organisierte die Röm.-kath. Landeskirche im März 2009 schliesslich die Sondersynode. Rund 170 Vertreter und Vertreterinnen aus den 20 anderssprachigen Missionen, aus den Pfarreien, Dekanaten und Fachstellen diskutierten Fragen der Integration und der gegenwärtigen und künftigen Zusammenarbeit.

## Heimatgefühl versus Integration

Fragen wie: «Was ist Aufgabe eines Missionars: Brückenbauer sein oder ein Inseidasein leben, Integration fördern oder nationale Identität pflegen? Ist es überhaupt Aufgabe der Kirche, Heimatgefühl zu vermitteln? Ist nicht der Glaube wichtiger als die Sprache?», standen anlässlich der Sondersynode im Zentrum der Diskussionen.

Die Voten im Plenum und in den Workshops machten deutlich, dass die Ausübung des Glaubens bei den MigrantInnen mit dem Ausleben ihrer Traditionen und dem *Heimatgefühl* gleichzusetzen sind. Beten wird nur in der Muttersprache als «echt» empfunden. Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder durch den Religionsunterricht in der Muttersprache einen Teil der verlassenen Kultur wiederfinden und bei der Rückkehr ins Ursprungsland (sei es auch nur in den Ferien), die Kirchentradition in der Muttersprache kennen.

*«Wir wollen unsere Wurzeln behalten. Traditionen sollen nicht in Vergessenheit geraten. Unsere Religion wird je nach Land oder Region auf eine andere Art und Weise gelebt.»*  
(Auszug aus dem Schlussbericht zur Sondersynode, mehrsprachige Arbeitsgruppe)

*«Sollen die Missionen den Migranten helfen, sich hier zu verwurzeln oder sollen sie das gerade verhindern?»*  
(Aus dem Schlussbericht zur Sondersynode/Praktische Fragen aus Sicht der Ortspfarrei)

Demgegenüber steht der Wunsch der Ortspfarreien und KatechetInnen, Parallelstrukturen abzubauen und mit jeder Generation, die Missionstätigkeit stufenweise zurückzufahren.

Avec plus de 30% de catholiques étrangers, le canton de Berne présente le taux de migration catholique le plus élevé en Suisse alémanique. Au vu de l'importance et des effets croissants des missions, le Synode bernois a octroyé, en 1994, le droit de vote et d'éligibilité à ses membres étrangers. Depuis 2007, les quatre communautés les plus importantes (les missions italienne, espagnole, portugaise et croate) disposent d'un siège chacune au sein du Synode.

## Le Synode extraordinaire – chemin du dialogue

En 2006, une proposition du Synode a incité l'Eglise nationale à se pencher d'une manière approfondie sur le thème des missions linguistiques. Sous la direction du vicariat épiscopal Ste-Vérène, un groupe de travail a contacté les différentes missions actives dans le canton de Berne. Les discussions se sont articulées autour des tâches pastorales, de l'avenir et des préoccupations des missions.

Ces préparatifs intenses ont débouché sur la tenue, en mars 2009, d'un Synode extraordinaire de l'Eglise nationale catholique romaine. Quelque 170 représentant(e)s des 20 missions linguistiques, des paroisses, doyennés et services ont participé à des échanges autour de l'intégration et de la collaboration présente et future.

## Amour de la patrie versus intégration

«Quelle est la tâche d'un missionnaire, jeter des ponts ou mener une vie d'insulaire, encourager l'intégration ou cultiver l'identité nationale?» «Est-ce bien la mission de l'Eglise d'entretenir l'attachement au pays d'origine?» «La foi n'est-elle pas plus importante que la langue?» – autant de questions placées au centre des débats.

Les interventions en plénière et dans le cadre des différents ateliers ont mis en exergue que pour les migrant(e)s catholiques, l'exercice de la foi s'avère indissociable de la préservation de leurs traditions et de *l'amour du pays natal*. La prière n'est vécue comme *authentique* que si elle est récitée dans la langue maternelle des fidèles. Les parents souhaitent que leurs enfants renouent avec leurs racines en participant au catéchisme dans leur langue maternelle, afin de pratiquer la tradition de l'Eglise locale lors d'un retour dans leur pays d'origine, ne serait-ce que pendant les vacances.

Nation/ Nation	Personen in der Schweiz/ Personnes résidant en Suisse	Personen im Kanton Bern/ Personnes dans le canton de Berne	davon im Kanton Bern in % dans le canton de Berne en %
Philippinen/Philippines	3'567	348	10 %
Polen/Pologne	8'944	894	10 %
Slowakei/Slovaquie	4'808	472	10 %
Slowenien/Slovénie	2'325	138	6 %
Tamilen/Tamouls	27'721	4'624	17 %
Tschechien/Tchéquie	4'534	539	12 %
Vietnam/Vietnam	4'264	556	13 %

(Quelle: Statistik migratio 2008/Source : statistique 2008 de migratio)

# Pfarreien und Missionen

Zersplitterung und Parallelität in der Glaubenslehre sollen abgebaut werden. Für Zusammenschlüsse sprächen zunehmend auch strukturelle und finanzielle Gründe.

Dies nur einige Beispiele, welche die verschiedenen Ansichten einer heterogenen Glaubensgemeinschaft verdeutlichen.

## Stimmen und Meinungen nach der Sondersynode:

### Interview mit Beat Zosso, Fachstelle Religionspädagogik

*Beat Zosso, für Sie als Stellenleiter der Religionspädagogik ist der Austausch mit den anderssprachigen Missionen ein wichtiges Thema. Wie haben Sie die Sondersynode erlebt?*

**B.Z.** Sie hat mir die Komplexität des Themas bestätigt. Die Sondersynode war aber auch ein guter Anfang, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Ich habe zudem neue wertvolle Informationen aus der grossen Vielfalt der Missionen erhalten.

*Stellen Sie in der Katechese seit der Sondersynode positive Veränderungen fest?*

**B.Z.** Das Augenmerk wird bewusster auf das Anliegen einer möglichen besseren Zusammenarbeit gerichtet. Fachstelle und Fachkommission prüfen Wege, Möglichkeiten für eine bessere Information und für kleine gemeinsame Projekte. Hier könnten sich die erweiterten Pastoralräume (PEP) als sinnvoll und hilfreich erweisen.

*Welche Bereiche bieten neue Begegnungspunkte mit den Missionen?*

**B.Z.** Ich erhoffe mir über die Hinführung der Kinder und jungen Erwachsenen zu den Sakramenten konkrete gemeinsame Schritte. Dabei denke ich z.B. an einen gemeinsamen Starttag für Kinder, Eltern und Grosseltern zur Erstkommunionvorbereitung. Vielleicht können wir in Zukunft auch über unsere modulare Ausbildung zur Katechetin und zum Katecheten Türen zu einer verbesserten Zusammenarbeit öffnen.

*Welche konkreten Massnahmen zur verbesserten Zusammenarbeit planen Sie 2010 in Ihrem Bereich?*

**B.Z.** Im Herbst 2010 soll eine erste Tagung für Katecheseverantwortliche der verschiedenen Missionen und der deutschsprachigen Pfarreien stattfinden. Inhalt der Tagung wird das Leitbild der Schweizer Bischöfe zur «Katechese im Kulturwandel» sein. Da geht es wesentlich um eine konkrete und gemeinsame Ausrichtung und Zielsetzung der Katechese in unserer Kirche.

*Herzlichen Dank Beat Zosso für das Kurzinterview!*

*« Nous voulons conserver nos racines. Les traditions ne doivent pas tomber dans l'oubli. Notre religion est vécue de manière différente selon le pays ou la région. »  
(Extrait du rapport final du Synode extraordinaire, groupe de travail plurilingue)*

*« Les missions doivent-elles aider les migrants à s'enraciner ici ou doivent-elles les en empêcher? »  
(Rapport final du Synode extraordinaire/questions pratiques selon la paroisse locale)*

De leur côté, les catéchistes et les paroisses locales favorisent une approche intégrative, afin de restreindre progressivement l'activité missionnaire avec chaque nouvelle génération. L'objectif consiste à surmonter l'éparpillement et les structures parallèles au niveau de la catéchèse. A leur avis, des arguments structurels et financiers militent également en faveur d'un rapprochement.

Ces quelques exemples reflètent toute la diversité des opinions d'une communauté de foi hétérogène.

## Avis et réactions après le Synode extraordinaire :

### Interview avec Beat Zosso, Centre catéchétique

*M. Zosso, pour vous en tant que responsable du Centre, l'échange avec les missions linguistiques constitue un sujet important. Quelles sont vos impressions par rapport à ce Synode extraordinaire ?*

**B.Z.** Ce Synode a mis en évidence toute la complexité du sujet. C'était une excellente occasion pour nous de mieux apprendre à nous connaître et de renforcer notre compréhension mutuelle. J'ai également reçu toute une foule d'informations sur la diversité de la vie missionnaire.

*Ces échanges ont-ils eu des répercussions positives sur la catéchèse ?*

**B.Z.** Je constate que l'on accorde une grande attention à l'objectif d'une collaboration plus étroite. Notre service et la commission explorent de nouvelles voies afin d'assurer une meilleure information mutuelle et d'élaborer des projets en commun. Dans ce contexte, les unités pastorales élargies (PEP) prennent toute leur signification.

*Dans quels domaines serait-il possible de se rapprocher des missions ?*

**B.Z.** J'espère que nous pourrions avancer au niveau de l'éveil aux sacrements des enfants et des jeunes adultes. L'idée consisterait par exemple à organiser une journée d'initiation commune, destinée aux enfants, aux parents et aux grands-

## Gespräch mit Pater Gojko Zovko, Leiter der Kroatenmission und Ruza Rados, Katechetin

*Pater Zovko, wie viele Mitglieder zählt die Kroatenmission heute im Kanton Bern?*

**Pater Z.** Wir zählen ca. 8000 Mitglieder, wobei hier sowohl eingebürgerte als auch nicht eingebürgerte Kroaten mitgezählt sind.

*Wo findet die Katechese statt?*

**R.R.** Die kroatische Katechese wird an neun verschiedenen Orten von rund 300 Kindern aus der 1. bis 8. Klasse besucht. Es gibt auch Kinder, welche die Katechese sowohl bei uns, als auch in der Ortspfarrrei besuchen.



Quelle: pfarrblatt.bern

*Synodepräsidentin, Sonja Schöni-Michel, im Gespräch mit Pater Gojko G. Zovko, Leiter der Kroatenmission.*

*La présidente du Synode, Sonja Schöni-Michel, en discussion avec le Père Gojko G. Zovko, resp. de la mission croate.*

*Sie meinen die vielbesprochene Parallelität?*

**R.R.** In unseren Augen ist es keine Parallelität, sondern ein ergänzender Unterricht. Wir vermitteln den Kindern die SakramentenKatechese in ihrer Heimat- bzw. Muttersprache. Den Eltern ist die Vorbereitung der Kinder auf das religiöse Leben in der Familie sehr wichtig. Sie wünschen sich, dass ihre Kinder die Sakramente und Gebete für die sonntägliche Messe oder den Besuch im Heimatland in kroatischer Sprache kennen.

*Pater Z. wie erlebten Sie die Sondersynode?*

**P.Z.** Wir haben uns gefreut, dass das Thema aufgenommen wurde. Die Synode war auch sehr gut vorbereitet. Die Beschlüsse müssten nun in die Praxis umgesetzt werden: Die Pfarreien haben jetzt die Chance, den Dialog mit den Gläubigen aus den Missionen aufzunehmen. Die Koordination der Priester- und Katechetentätigkeit sollte intensiviert werden, beispielsweise durch das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten.

parents dans le cadre de la préparation à la première communion. A terme, la nouvelle formation modulaire des catéchistes pourrait également favoriser une collaboration accrue.

*Dans la perspective d'une meilleure coopération, quelles sont les mesures concrètes prévues pour 2010 dans votre domaine?*

**B.Z.** En automne 2010, une première rencontre réunira les responsables de la catéchèse des différentes missions et des paroisses alémaniques. Elle sera consacrée au nouveau concept directeur des évêques suisses: «Katechese im Kulturwandel» («Catéchèse et changement culturel»). Celui-ci vise à élaborer une orientation concrète et commune de la catéchèse dans notre Eglise.

*M. Zosso, nous vous remercions pour cette interview.*

## Entretien avec P. Gojko Zovko, responsable de la mission croate, et Ruza Rados, catéchiste

*Père Zovko, combien de membres la mission croate dans le canton de Berne compte-t-elle ?*

**P.Z.** Elle comprend aujourd'hui quelque 8'000 fidèles, avec ou sans nationalité suisse. Les messes se déroulent chaque semaine dans six localités différentes (à Berne, Bienne, Thoune, Interlaken, Meiringen et Langenthal).

*Qu'en est-il de l'organisation de la catéchèse ?*

**R.R.** Dispensée à neuf endroits différents, la catéchèse croate est fréquentée par environ 300 enfants de la 1<sup>ère</sup> à la 8<sup>e</sup> année. Certains d'entre eux participent aussi bien au catéchisme croate qu'à l'instruction religieuse de la paroisse locale.

*N'est-ce pas une expression de structures parallèles ?*

**R.R.** A nos yeux, il ne s'agit pas d'un parallélisme, mais d'un enseignement complémentaire. Nous transmettons aux enfants la catéchèse des sacrements dans leur langue maternelle ou la langue de leur patrie. Les parents tiennent à une bonne préparation de leurs enfants à la vie religieuse en famille. Ils souhaitent que leurs enfants apprennent les sacrements et prières en langue croate, pour la messe dominicale ou une visite dans leur pays d'origine.

*Père Zovko, quelles sont vos impressions par rapport au Synode extraordinaire?*

**P.Z.** Nous nous réjouissons que ce sujet ait été retenu. Les travaux du Synode ont bénéficié d'une très bonne préparation. Il s'agit à présent de concrétiser les décisions prises par l'assemblée. C'est une opportunité pour les paroisses d'entrer en dialogue avec les fidèles des missions. Il serait important de renforcer la coordination des activités des prêtres et des catéchistes, par exemple dans le cadre de messes communes.

# Pfarreien und Missionen

*Pater Zovko, wie sehen Sie die Entwicklung einer besseren Verständigung zwischen den Pfarreien und Missionen?*

**P.Z.** Die Annäherung wird mittels natürlicher Entwicklung erfolgen, ähnlich wie es bei der italienischen Mission über mehrere Jahrzehnte der Fall war. Diese Entwicklung muss an der Basis erfolgen. Oft erweisen sich die gegenseitigen Kontakte als schwierig, da eher wenige und vorwiegend ältere Deutschsprachige den Gottesdienst besuchen und die kroatischen Gläubigen in der Überzahl sind. Mehrere gemeinsame Feiern pro Jahr könnten den Annäherungsprozess unterstützen. Persönlich sehe ich die Zukunft einer möglichen Integration bei den Kindern und Jugendlichen.

*Pater Zovko, Ruza Rados wir danken Ihnen für das Gespräch.*

*«Den Missionsangehörigen ist es wichtig, mit den Pfarreien ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben. Sie hoffen auf offene Ohren für ihre Anliegen, sind dankbar für Hilfestellungen, da ihnen unser System teilweise nicht geläufig ist.»*

*(Aus dem Schlussbericht zur Sondersynode/Praktische Fragen aus Sicht der Missionen)*



Quelle: pfarblatt.bern

*Kroatische Delegation an der Sondersynode.  
Délégation croate au Synode extraordinaire.*

## **Interview mit Marco Schmid, Nationaldirektor migratio, Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) der Seelsorge für die Migranten und Menschen unterwegs**

*Im Oktober 2006 haben Sie als Schweizer und Slowene 2. Generation Ihre Stelle bei Migratio angetreten. Was sind Ihre Hauptaufgaben?*

**M.S.** Mein Aufgabengebiet lässt sich grob in drei Bereiche einteilen: die Begleitung der Minoritäten-Missionen in der Schweiz und der Koordinatoren der Missionen der vier grossen Sprachgruppen (italienisch, portugiesisch, spanisch, kroatisch) sowie die finanzielle Betreuung bei Neugründungen von orthodoxen Gemeinschaften in der Schweiz.

*Père Zovko, à votre sens, comment favoriser une meilleure compréhension entre les paroisses et les missions ?*

**P.Z.** Ce rapprochement s'inscrit dans un processus naturel, tel que celui qu'a connu la mission italienne durant plusieurs décennies. Cette évolution doit émaner de la base. Les contacts mutuels se révèlent souvent difficiles, au vu du nombre plutôt restreint et de l'âge avancé des Alémaniques fréquentant la messe. La communauté croate forme généralement un groupe majoritaire. Plusieurs célébrations communes par année pourraient favoriser le processus de rapprochement. Personnellement, je conçois les enfants et les adolescent(e)s comme les artisans d'une possible intégration future.

*Père Zovko, Mme Rados, merci de cet entretien.*

*« Pour les membres des missions, il est important d'entrer et de rester en contact avec les paroisses. Ils espèrent trouver des oreilles compatissantes à leurs problèmes et sont reconnaissants pour toute aide, vu que notre système ne leur est que partiellement familier. »*

*(Rapport final du Synode extraordinaire/questions pratiques selon la paroisse locale)*

## **Interview avec Marco Schmid, Directeur national de migratio, Office de la Conférence des évêques suisses pour la Pastorale des Migrants et des Personnes en déplacement**

*Suisse et Slovène de la 2<sup>e</sup> génération, vous avez entamé vos fonctions chez migratio en octobre 2006. Quelles sont vos tâches principales ?*

**M.S.** Mes attributions couvrent notamment trois domaines : la prise en charge des missions des minorités en Suisse et des coordinateurs des quatre communautés les plus importantes (les missions italienne, portugaise, espagnole et croate), ainsi que l'accompagnement financier lors de la fondation de nouvelles communautés orthodoxes en Suisse.

*En matière d'immigration, la situation du canton de Berne se présente-t-elle différemment de celle des autres cantons ?*

**M.S.** En comparaison avec d'autres cantons, le taux de catholiques issus d'un contexte migratoire est particulièrement élevé. Pour cette raison, je me réjouis de l'initiative prise par l'Eglise cantonale d'avoir convoqué un Synode extraordinaire à ce sujet.

*Quelles sont vos attentes après le Synode extraordinaire ?*

**M.S.** Je souhaiterais que les faiblesses identifiées soient abordées globalement et non pas seulement sur une base ponctuelle. Le scénario idéal consisterait à instaurer, au niveau pastoral, un service cantonal exclusivement chargé de cette mission. Zurich dispose par exemple d'un délégué à la migration pour les cantons de Zurich et Glaris. Une telle ap-



## Paroisses et missions

*Stellen Sie im Kanton Bern bezüglich der Migrations-Situation Unterschiede zu anderen Kantonen fest?*

**M.S.** Der Anteil zugezogener Katholiken mit ausländischem Migrationshintergrund ist im Kanton Bern im Vergleich zu anderen Kantonen hoch. Es freut mich deshalb, dass die kantonalkirchliche Organisation des Kantons Bern in diesem Zusammenhang Handlungsbedarf sieht und eine Sondersynode einberufen hat.

*Was wünschen Sie sich nach der Sondersynode?*

**M.S.** Dass die erkannten Mängel gesamthaft und nicht nur punktuell angegangen werden. Der Idealfall wäre die Schaffung einer kantonalen Stelle auf pastoraler Ebene, die sich ausschliesslich dieser Aufgabe widmet. Dies kennen wir aus Zürich, wo es einen Migrations-Beauftragten für die Kantone Zürich und Glarus gibt. Auf diese Weise lassen sich die Beziehungen zwischen den Missionen und den Pfarreien besser koordinieren. Auch die diakonische Arbeit unter Migranten und der ökumenische und interreligiöse Dialog könnten so besser gefördert werden. Diese Person als Vermittler würde auch die Sensibilität der verschiedenen Gruppen kennen und könnte darauf eingehen ohne selbst auf einer Seite involviert zu sein.

*Also in gewisser Hinsicht ein kantonaler Mediator oder eine Mediatorin?*

Die Komplexität, welche die unterschiedlichen Kulturen mit sich bringen ist gross und das Verständnis untereinander meist gering. Eine vermittelnde Person könnte lösungsorientierte Konzepte mit den Pfarreien und den Missions-Zuständigen ausarbeiten, beispielsweise in der Katechese. Idealerweise sollte diese Person selbst über einen Migrations-Hintergrund verfügen.

*Wo sehen Sie sonst noch Handlungspotenzial?*

In der Finanzverteilung könnten die Migranten stärker mit einbezogen werden. Man müsste bei Migranten und Migrantinnen vermehrt für die kantonalkirchlichen Gremien Werbung machen, und sie für solche Ämter gewinnen. Wo gemeinsam über Finanzierungen gesprochen wird, können auch eher gemeinsame Projekte entstehen. Wo gemeinsam entschieden wird, kann auch ein fruchtbringender Dialog zwischen Kulturen entstehen. Die katholischen Migranten und Migrantinnen sind treue Mitglieder und auch in Zukunft wichtige Träger unserer katholischen Kirche – auch in finanzieller Hinsicht – das geht leider leicht vergessen.

*Marco Schmid, wir danken Ihnen für diese Impulse.*

proche permettrait de mieux coordonner les relations entre les missions et les paroisses. Elle favoriserait l'action diaconique parmi les migrant(e)s, ainsi que le dialogue œcuménique et interreligieux. Un tel intermédiaire pourrait répondre à la sensibilité des différents groupes tout en observant une position neutre.

*En quelque sorte une médiatrice ou un médiateur cantonal ?*

La cohabitation de différentes cultures constitue une réalité très complexe et la compréhension mutuelle laisse souvent à désirer. La présence d'un intermédiaire faciliterait la recherche, avec les responsables des paroisses et des missions, d'une approche axée sur les solutions, par exemple au niveau de la catéchèse. Il serait préférable que cette personne soit elle-même issue de la migration.

*Où voyez-vous d'autres domaines d'intervention ?*

Il s'agirait de favoriser la participation des migrant(e)s à la répartition des ressources financières. Un travail de conviction s'impose afin d'encourager un plus grand nombre de catholiques étrangers à siéger dans les organes de l'Eglise cantonale. Une délibération commune sur les questions financières déboucherait plus facilement sur des projets communs. Les décisions prises d'un commun accord facilitent le développement d'un dialogue interculturel plus fertile. Membres fidèles, les migrant(e)s catholiques constituent un pilier important de notre Eglise, également sur le plan financier. C'est un aspect qui est facilement oublié.

*M. Schmid, nous vous remercions de ces impulsions.*



Quelle: pfarrblatt bern

*Workshops zu verschiedenen Themen gaben den Teilnehmenden die Gelegenheit zum Austausch.*

*Les participant(e)s avaient l'occasion de discuter de divers thèmes dans les ateliers.*

# Pfarreien und Missionen

## Jugend als Retter

Die Zukunft einer katholischen Gemeinschaft läge bei der Jugend. So heisst es sowohl auf Seiten der Missionen, als auch auf Seite der Ortspfarreien. Die Jungen seien offen für multikulturelle Anlässe, würden sich aber nur angesprochen fühlen, wenn sie sich aktiv engagieren können. Ausserdem seien Kinder und Jugendliche im Dialog zwischen den Generationen ungezwungener und offener.

Wie und wo können religiöse Feste in Zukunft vermehrt gemeinsam gefeiert werden und als Brückenfunktion dienen? Verfügen wir über genügend kirchliche Plattformen für Jugendliche, um den Prozess zu fördern?

## Massnahmevorschläge

Im Anschluss an die Sondersynode hat der Synodalrat der Röm.-kath. Landeskirche in Zusammenarbeit mit dem Bischofsvikariat Voten und Inhalte ausgewertet und verschiedene Empfehlungen und Massnahmen erarbeitet. Auszug einiger Massnahmevorschläge aus dem Schlussbericht zur Sondersynode:

(...)

### 2. Empfehlungen an die pastoral Verantwortlichen

- 2.1 Erstellen von Pastorkonzepten auf der Ebene Pastoralräume und/oder Dekanat, welche in den drei Grundeinheiten der Pastoral (Verkündigung, Diakonie, Liturgie) die Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien und den anderssprachigen Missionen fördern. (...)
- 2.2 Dauernde Bildung und regelmässiger Austausch über die Sprach- und Kulturgrenzen hinaus zum Verständnis von Kirche. (...) Die Zusammenarbeit im diakonischen Bereich wie Spitalseelsorge, Altersarbeit für Migranten oder in der Öffentlichkeitsarbeit bieten konkrete Ansatzpunkte um sich auszutauschen und anzunähern.

### 3. Massnahmenvorschläge / Forderungen an die Kirchgemeindebehörden

- 3.1 Klare und verständliche Regelungen für die Benutzung von Räumen für alle.
- 3.2 In Bezug auf Anstellungen, Infrastruktur gelten für Pfarreien und Missionen gleiche Bedingungen (...)
- 3.3 Die anderssprachigen Missionen sind entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil und ihrer Präsenz in der Ortspfarrei angemessen mit mindestens einem Sitz im Kirchgemeinderat und den andern Organen der Kirchgemeinde vertreten.

## Les jeunes – la promesse de l’Eglise de demain

Tant du côté des missions que des paroisses locales, la jeunesse est perçue comme l’avenir de la communauté catholique. Ouverts aux manifestations multiculturelles, les enfants et les adolescent(e)s ne se sentent interpellés que s’ils peuvent y contribuer activement. Ils démontrent également une plus grande ouverture et une attitude plus « décomplexée » dans le dialogue intergénérationnel.

Où et comment multiplier à l’avenir les célébrations religieuses communes qui pourraient jeter des ponts entre les communautés? Disposons-nous de suffisamment de plateformes pour les jeunes afin de promouvoir ce processus?

## Propositions de mesures

Après le Synode extraordinaire, le Conseil synodal de l’Eglise nationale a procédé à une analyse des différentes interventions, en collaboration avec le Vicariat épiscopal. Celle-ci s’est traduite par un certain nombre de recommandations et de propositions de mesures (extrait du rapport final du Synode extraordinaire):

(...)

### 2. Recommandations aux responsables de la pastorale

- 2.1 Etablir des plans pastoraux au niveau des unités pastorales et/ou du doyenné, pour encourager la collaboration entre paroisses et missions de langues étrangères dans les trois fondements de la pastorale (prédication, diaconie, liturgie). (...)
- 2.2 Formation continue et échange régulier au-delà des frontières linguistiques et culturelles pour la compréhension de l’Eglise. (...) La collaboration dans le domaine de la diaconie, comme l’aumônerie hospitalière, le travail avec les migrants âgés ou les relations publiques sont des points de départ concrets pour se rapprocher et s’échanger.

### 3. Propositions de mesures / revendications aux autorités des communes ecclésiastiques

- 3.1 La réglementation qui touche à l’occupation des locaux doit être claire et compréhensible pour tous.
- 3.2 Concernant les engagements et l’infrastructure, les conditions sont les mêmes pour les paroisses et les missions (...)
- 3.3 Les missions de langues étrangères ont droit, par rapport à leur population et leur présence dans la paroisse locale, au moins à un siège au conseil de paroisse et à une représentation conforme dans les autres organes de la paroisse.

## 4. Massnahmen der Landeskirche

- 4.1 (...)
- 4.2 In Zusammenarbeit mit dem Bischofsvikariat St. Verena und den Dekanatsleitungen wird für Neuangestellte in der Pastoralarbeit der Missionen eine Einführung vorbereitet.
- 4.3 (...)

### Fazit:

Der Titel der Sondersynode «Lebendige Kirche des Bistums Basel im Kanton Bern, offen für Fragen der Integration in den Pfarreien und Missionen» bleibt für alle eine Zielsetzung und ein Programm, an welchen wir weiter arbeiten wollen und müssen.

### Mit kleinen Schritten zum Ziel

Die pastorale Arbeit für eine gemeinsame Kirche fängt erst an. Seit der Sondersynode haben auf verschiedenen Ebenen vermehrt kleine Austausche stattgefunden: Regelmässige gemeinsame Kaffeerunden zwischen den Kirchgängern der Missionen und Pfarreien wurden geschaffen, Dialoge zwischen den Zuständigen vermehrt geführt. Tagungen zum Thema sind geplant. Das *Miteinander* von einheimischen und eingewanderten Katholiken im Kanton Bern scheint ernst genommen zu werden. Wir wünschen uns, dass wir zusammen auf gemeinsamem Pfad zu einem gemeinsamen Ziel schreiten und dass uns die Kinder und Jugendlichen helfen, die vorhandenen Hürden zu überwinden.

*«Die Gemeinschaften in mehrsprachigen Gottesdiensten zusammenführen – eine Möglichkeit, die Kirchen zu füllen?»  
(Aus dem Schlussbericht zur Sondersynode/Workshops)*

Der vollständige Schlussbericht zur Sondersynode ist abrufbar unter: [www.kathbern.ch/landeskirche](http://www.kathbern.ch/landeskirche) in der Rubrik «Informationen»

*Karin Brunner,  
Kommunikationsverantwortliche*

## 4. Mesures de l'Eglise nationale

- 4.1 (...)
- 4.2 Le Vicariat épiscopal Ste-Vèrène, en collaboration avec les responsables des doyennés, prépare une introduction au travail pastoral, destinée aux nouveaux arrivants dans les missions.
- 4.3 (...)

### Bilan :

Le titre du Synode extraordinaire: «Eglise vivante du diocèse de Bâle dans le canton de Berne, ouverte aux questions de l'intégration dans les paroisses et les missions» reste un objectif et un programme à poursuivre par l'Eglise nationale catholique romaine du canton de Berne.

### Rapprochement à petits pas

Le travail pastoral en faveur d'une Eglise catholique « commune » ne fait que commencer. Depuis le Synode extraordinaire, les échanges en petits groupes se sont multipliés à plusieurs niveaux. Des cafés communautaires sont proposés aux fidèles après la messe et le dialogue entre les responsables a été renforcé. Plusieurs manifestations sont prévues afin de donner suite aux questions de l'intégration dans les missions et les paroisses. Le sujet d'une *approche commune* entre catholiques nationaux et immigré(e)s semble être pris au sérieux dans le canton de Berne. C'est avec l'aide des enfants et des adolescent(e)s que nous souhaitons franchir les obstacles existants, afin de cheminer ensemble vers un objectif commun.

*«Réunir les communautés pour des messes multilingues, une façon de remplir les églises?»  
(Extrait du rapport final du Synode extraordinaire/ateliers)*

Le rapport intégral du Synode extraordinaire peut être consulté à l'adresse suivante: [www.cathberne.ch/eglise-nationale](http://www.cathberne.ch/eglise-nationale), sous la rubrique « Informations » (version française).

*Karin Brunner,  
responsable de la communication*

## Bericht der Synodepräsidentin

**2009 wurden drei Synoden durchgeführt, da zusätzlich eine Sondersynode stattfand. Das andiskutierte Thema der «gemeinsamen» katholischen Kirche wird uns noch länger beschäftigen. Nachdem dieses Jahr noch ein Jahresbudget mit einem Überschuss vorgelegt werden konnte, stimmen die sich abzeichnenden Defizite in der Finanzplanung 2011–2013 nachdenklich.**

Jede ordentliche Synode wurde durch Sitzungen des Synodebüros vorbereitet, welches auch die Präsidenten der Regionalversammlungen (RV) umfasst; eine Erweiterung welche sich bewährt hat. Die Geschäfte, welche Verhandlungsreife erlangt haben, wurden in gegenseitiger Absprache mit dem Synodalrat festgelegt. Diese Präsidententreffen sind für meine Arbeit sehr wichtig, dienen sie doch sowohl der Festlegung, ob ein Geschäft genügend vorbereitet sowie klar und unbestritten ist, als auch als wichtige Schnittstelle, um nicht zu sagen gegenseitige «Pulsnahme» von Exekutive und Legislative.



Quelle: pfarblatt.bern

*Frühjahrssynode im Rathaus in Bern.*

*Le Synode de printemps à l'Hôtel du gouvernement bernois.*

Zum Thema «Ortskirche Bistum Basel im Kanton Bern, lebendig in Pfarreien und Missionen – offen für Fragen der Integration» trafen sich am 21. März in Bern Vertreter und Vertreterinnen der 20 organisierten anderssprachigen Missionen und Gemeinschaften im Kanton Bern sowie weitere ausgewählte Vertretungen mit den Synodalen. Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass der Glaube verschiedentlich gelebt und erlebt wird, was nicht nur zu strukturellen und organisatorischen Problemen, sondern auch zu Parallelstrukturen innerhalb der katholischen Kirche geführt hat. Aufgrund der engagiert geführten Diskussionen steht fest, dass Handlungsbedarf seitens der Landeskirche im Rahmen der ihr zustehenden Kompetenzen und Möglichkeiten besteht. Für weitere Ausführungen verweise ich auf das Schwerpunktthema auf Seite 2 und den aufschlussreichen Schlussbericht der Sondersynode.

## Rapport de la présidente du Synode

**L'année 2009 a été marquée par la tenue d'un Synode extraordinaire, en dehors des deux assemblées régionales. La construction d'une Eglise catholique «commune» – cette réflexion ne fait que commencer au sein de l'Eglise nationale. Si 2009 s'est de nouveau soldé par un excédent budgétaire, les déficits prévus par le plan financier 2011–2013 nous incitent à réfléchir.**

Chaque Synode ordinaire est préparé par les séances du bureau, qui englobent également les présidences des assemblées régionales (AR) – un élargissement qui a fait ses preuves. Les dossiers à soumettre au Synode sont définis d'un commun accord avec le Conseil synodal. Les rencontres avec les présidences revêtent une grande importance pour mon travail, car elles permettent de déterminer dans quelle mesure un certain dossier est suffisamment préparé et susceptible de rallier une approbation plus large. Cette plateforme importante favorise aussi la «prise de température» parmi les organes exécutif et législatif de notre Eglise.

Le 21 mars, sous le titre d'une «Eglise vivante du diocèse de Bâle dans le canton de Berne, ouverte aux questions de l'intégration dans les paroisses et les missions», les membres du Synode ont rencontré les représentant(e)s des 20 missions linguistiques et communautés actives dans le canton de Berne, en présence d'autres délégations. Un constat s'impose: La foi est vécue différemment selon les pays ou les régions, ce qui a non seulement engendré des problèmes structurels et organisationnels, mais a également conduit à l'existence de structures parallèles dans l'Eglise catholique. Les discussions engagées ont souligné la nécessité d'intervenir en fonction des compétences et des possibilités de l'Eglise nationale. La partie prioritaire à la page 2 de ce document ainsi que le rapport final du Synode extraordinaire présentent des explications plus détaillées à ce sujet.

Le Synode de printemps du 15 mai 2009 s'est tenu comme d'habitude à l'imposant Hôtel du gouvernement bernois. Inscrit au centre des débats, le traitement des affaires financières s'est déroulé sans accroc, de même que l'adoption d'autres projets. Grâce à une situation économique (encore) réjouissante, les comptes annuels ont bouclé avec un excédent de recettes.

La paroisse St. Josef à Köniz a réservé un chaleureux accueil au Synode d'automne du 28 novembre 2009. Dûment préparé par les quatre assemblées régionales, le budget positif 2010 n'a pas donné lieu à de larges discussions. Dans le cadre du plan financier 2011–2013, plusieurs interventions ont par contre évoqué le souci d'un équilibre budgétaire à plus long terme. Or ces résultats insuffisants sont à interpréter

Die ordentliche Frühlingsynode vom 15. Mai fand wie üblich im imposanten Rathaus in Bern statt. Sie war gekennzeichnet durch den reibungslosen Ablauf der im Vordergrund stehenden Finanzgeschäfte und verschiedener weiterer Projekte. Dank der (noch) erfreulichen Wirtschaftslage schloss die Rechnung 2008 mit schwarzen Zahlen ab.

Zur Herbstsynode vom 28. November wurden wir im Pfarrzentrum St. Josef in Köniz vorzüglich empfangen. Das positive Budget 2010 wurde wenig diskutiert, da dies von den vier Regionalversammlungen bereits vorbesprochen wurde. Hingegen gab der Finanzplan 2011–2013 zu verschiedenen Voten Anlass, welche getragen waren von der Sorge um eine auch längerfristige Sicherstellung eines ausgeglichenen Finanzhaushalts. Bedingt durch die momentane Wirtschaftslage und die dadurch auch schwierig zu treffenden Prognoseannahmen ist indessen bei der Interpretation der ungenügenden Resultate Zurückhaltung am Platz. Abgerundet wurde die Synode durch eine kompetent geführte Besichtigung der Mutterkirche St. Peter und Paul in Köniz.

#### **Die Synode vom 15.5.09 in Bern hat beschlossen:**

- Wahl der Revisionsstelle: Die Einzelfirma Emil Helbling wird als Revisionsstelle wiedergewählt und durch die Revisoren Thomas Maier (RV Mittelland) und Werner Eigenmann (RV Bern) unterstützt.
- Wahl eines Mitglieds in die Finanzkommission: Der neu geschaffene Sitz wird mit Claude Chappatte (RV Jura bernois) besetzt.
- Genehmigung des Jahresberichts 2008 des Synodalarates.
- Genehmigung der Verwaltungs- und Bestandesrechnungen 2008: Die Synode genehmigt einen Nachkredit, die Jahres- und Bestandesrechnungen 2008 sowie den Revisionsbericht und erteilt dem Synodalrat und der Geschäftsstelle Décharge.
- Verabschiedung der Totalrevision des Reglementes über die Entschädigungen.

#### **Die Synode vom 28.11.09 in Köniz hat beschlossen:**

- Zustimmung zum Abschlussbericht Sondersynode mit Aufträgen an den Synodalrat und die Kommission für Anderssprachige.
- Finanzielle Unterstützung des Projektes der Caritas Bern zur Förderung der Freiwilligenarbeit.
- Schaffung der Fachstelle Studierendenseelsorge aki und Beteiligung an den Betriebskosten (zusammen mit der Gesamtkirchengemeinde Bern).
- Genehmigung des Voranschlags 2010 mit einem Beitragssatz von unverändert 8,2 % und einem Ertragsüberschuss von CHF 197'000.–.
- Kenntnisnahme des Finanzplans 2011–2013.

Ich bin zuversichtlich, dass wir die Herausforderungen, die sich unserer Landeskirche stellen, bewältigen werden. Ich wünsche Ihnen und uns, die wir in der Verantwortung stehen, dazu Durchhaltewillen, Mut, viel Erfolg und Gottes Segen.

*Sonja Schöni-Michel, Synodepräsidentin*

avec prudence, compte tenu de la difficulté d'établir des pronostics dans la conjoncture actuelle. Le Synode s'est conclu par une visite de l'Eglise-mère St-Pierre-et-Paul à Köniz, sous la direction d'un guide compétent.

#### **Le Synode du 15.5.09 à Berne a statué sur les affaires suivantes :**

- Election de l'organe de révision : La raison individuelle Emil Helbling est réélue en tant qu'organe de révision. Elle est soutenue dans ses fonctions par les réviseurs Thomas Maier (AR Mittelland) et Werner Eigenmann (AR Berne).
- Election d'un membre à la commission des finances : Le siège supplémentaire est pourvu par M. Claude Chappatte (AR Jura bernois).
- Adoption du rapport annuel 2008 du Conseil synodal.
- Approbation du compte de résultats et du bilan 2008 : Le Synode accepte le crédit supplémentaire, le compte de résultats et le bilan 2008, ainsi que le rapport de révision. Il accorde sa décharge au Conseil synodal et à l'administration.
- Adoption de la révision totale du règlement sur les indemnités.

#### **Le Synode du 28.11.09 à Köniz a statué sur les affaires suivantes :**

- Adoption du rapport final du Synode extraordinaire et des mandats confiés au Conseil synodal et à la commission pour les personnes de langue étrangère.
- Acceptation d'un crédit annuel pour le projet de bénévolat de Caritas Berne.
- Reprise des structures de l'aumônerie des étudiant(e)s (aki) par l'Eglise nationale. Les frais d'exploitation sont assumés de concert avec la paroisse générale de Berne.
- Approbation du budget 2010 avec un taux de contribution inchangé de 8,2% et un excédent de recettes de CHF 197'000.–.
- Prise de connaissance du plan financier 2011–2013.

Je suis confiante sur notre capacité à relever les défis futurs qui se présenteront à notre Eglise nationale. Que la bénédiction de Dieu, le courage et la persévérance nous accompagnent dans cette voie.

*Sonja Schöni-Michel, présidente du Synode*

## Präsidium

Die Mitglieder des Synodalrats blicken auf ein ausgefülltes Jahr zurück. Neben den üblichen Geschäften, die zuhause der Synode vorbereitet werden (Jahresbericht, Jahresrechnung, Voranschlag, Finanzplan und Kapitalanlagen), möchte ich im Folgenden drei Schwerpunkte erwähnen. Hervorzuheben ist auch die gute und konstruktive Sitzungsatmosphäre während des ganzen Jahres, welche die Aufgaben des Präsidenten wesentlich erleichtert.

Die Sondersynode vom 21. März zu Fragen der Integration in den Pfarreien und Missionen erwies sich als grosser Erfolg und hat in der ganzen Schweiz ein nachhaltiges Echo ausgelöst. Bestens vorbereitet und organisiert durch eine Arbeitsgruppe bestehend aus Bischofsvikar Arno Stadelmann, Synodalrätin Bernadette Schenk und der früheren Synodalratsvizepräsidentin Marianne Dill, hat die Sondersynode zwar noch keine definitiven Lösungen hervorgebracht, jedoch Raum für Begegnung geschaffen. Jede Gruppe konnte sich und ihre Aktivitäten vorstellen und ihre Erwartungen und Vorstellungen von einer Pastoral diskutieren, die den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird.



Quelle: pfarblatt.bern

*Der Synodalrat verfolgt aufmerksam die Verhandlungen.  
Le Conseil synodal suit attentivement les discussions.*

Nach über 80 Jahren Engagement in der Stadt Bern hat der Jesuitenorden den Leistungsvertrag für die Studierenden-seelsorge auf den 31. Juli 2009 gekündigt. Das hohe Alter der in Bern wirkenden Pater erklärt diesen Schritt. Die Weiterführung der bewährten Arbeit des Akademikerhauses (aki) war unter allen Beteiligten unbestritten, und so wurden bei Gesprächen die möglichen Optionen erörtert. Um die Verhandlungen zu erleichtern, hat man sich rasch darauf geeinigt, pastorale und wirtschaftliche Aspekte voneinander zu trennen. Da sich die Liegenschaft an der Alpeneggstrasse 5 im Besitz der Jesuiten befand, musste auch hier eine Lösung gefunden werden, um den Standort für die Kirche zu erhalten. Von Anfang an hat sich die Landeskirche bereit erklärt, nach Möglichkeit die Trägerschaft der Studierenden-seelsorge zu übernehmen, sofern sich auch andere Partner

## Présidence

**2009 fut bien rempli pour les membres du conseil synodal. Hormis les dossiers habituels préparés à l'attention du synode (rapport annuel, comptes, budget, planification financière et placements financiers), je souhaite vous parler de trois dossiers qui ont retenu mon attention. Je me plais d'abord de relever le parfait état d'esprit qui anime nos débats tout au long de l'année, ce qui contribue grandement à faciliter la tâche du président.**

Le synode extraordinaire du 21 mars traitant des questions de l'intégration dans les paroisses et les missions a obtenu un large succès et un très grand écho dans toute la Suisse. Très bien préparé et organisé par le groupe de travail formé du Vicaire épiscopal Arno Stadelmann, de la conseillère synodale Bernadette Schenk et de Marianne Dill, ancienne vice-présidente du conseil, ce synode extraordinaire, s'il n'a pas apporté de solutions toutes faites, a eu le mérite de permettre aux personnes de se rencontrer, de présenter leur groupe et leurs activités, d'expliquer ensuite leurs attentes respectives et leurs visions pour vivre une pastorale en harmonie avec leurs différences.

Après plus de 80 ans de présence en ville de Berne, les pères jésuites qui assumaient l'aumônerie des étudiants ont dénoncé la convention que nous avons avec eux pour le 31 juillet 2009. L'âge plus que respectable des pères en fonction à Berne expliquait cette décision. Les activités proposées par « aki » (abréviation de « Akademikerhaus ») et sa renommée n'étant point contestées, il a donc fallu se réunir entre partenaires concernés afin de statuer sur les différentes options raisonnables. Très vite, afin de simplifier les négociations, il a été décidé de traiter l'aspect pastoral et économique séparément. En effet, la maison sise à l'Alpeneggstrasse 5 étant la propriété des pères jésuites, il a fallu également trouver une solution afin d'assurer la pérennité de ces locaux en faveur de l'église. Dès le départ, nous avons montré notre intérêt à reprendre, dans la mesure de nos moyens, la structure pastorale de l'aumônerie, si nous trouvions les appuis financiers d'autres partenaires. C'est la paroisse générale de Berne qui a acheté le bâtiment afin d'en faire un centre pour la pastorale bernoise, et entre autres de l'aumônerie estudiantine. L'Eglise nationale, moyennant le soutien financier partiel de la paroisse générale de Berne, reprenait à sa charge, au 1<sup>er</sup> janvier 2010, le personnel existant, complété par une aide pour remplacer le départ des pères jésuites. Nous nous sommes engagés dans la mesure du possible à concentrer d'autres services que nous finançons à l'Alpeneggstrasse 5. La conduite pastorale du personnel est assurée par la direction Sainte Vère, soutenue par le décanat de Berne. Une porte reste ouverte dans le cadre de la planification des forces pastorales liée au

finanziell daran beteiligen. Schliesslich wurde das Gebäude von der Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung (GKG) erworben, um dort ein Seelsorgezentrum einzurichten, unter anderem auch für die Studierendenseelsorge. Mit finanzieller Unterstützung durch die GKG hat die Landeskirche ab dem 1. Januar 2010 das bestehende Personal übernommen und als Ersatz für den Ausfall der Jesuitenpater zusätzliche Stellenprozente geschaffen. Es wurde zugesagt, nach Möglichkeit noch weitere Dienste der Landeskirche an der Alpeneggstrasse 5 anzusiedeln. Die pastorale Leitung des Personals übernimmt das Bischofsvikariat St. Verena, gemeinsam mit dem Dekanat Bern. Mögliche Perspektiven bietet die Stellenplanung im Rahmen des Pastoralen Entwicklungsplans (PEP). Nach der Annahme durch die Synode wurden im Dezember die Arbeitsverträge unterzeichnet. Das aki wird ab 1. Januar 2010 somit als landeskirchliche Fachstelle geführt. Dieses Geschäft bildet ein ausgezeichnetes Beispiel für die von uns angestrebte Zusammenarbeit zwischen pastoralen und staatskirchenrechtlichen Verantwortlichen.

Der Bundesgerichtsentscheid vom September 2007 hat die Frage des partiellen Kirchenaustritts neu aufgerollt und führte auf allen Ebenen zu Überlegungen, wie dieses Urteil juristisch korrekt und kohärent auszulegen sei. Ist es in unserem Rechtsstaat vorstellbar, dass ein Kirchenmitglied darüber bestimmt, an welche Instanz und in welcher Höhe es seine Kirchensteuer bezahlt? Unsere staatskirchenrechtliche Struktur würde so rasch in Frage gestellt. Um diese Fragen im gesamten Bistum Basel einheitlich zu behandeln, wurden auf Grundlage eines Expertenberichts erstellte Empfehlungen an die Kirchgemeindebehörden gesandt. Es ist zu betonen, dass unser Bischof und sein Rat eng mit der Landeskirchenkonferenz des Bistums zusammengearbeitet haben. Sowohl das Ordinariat wie auch die Geschäftsstelle unserer Landeskirche stehen für Auskünfte und Ratschläge jederzeit zur Verfügung.

Abschliessend danke ich unserem Kirchenparlament für sein Vertrauen, das es bei den Abstimmungen über die Vorlagen des Synodalrates immer wieder bewiesen hat. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern der Geschäftsstelle in Biel und unserer Verwalterin für ihre umsichtige und äusserst effiziente Unterstützung.

*Pascal Eschmann, Synodalratspräsident*

projet PEP (Pastoraler Entwicklungsplan). Après la décision des membres du synode, nous avons pu signer les contrats de travail en décembre. Ainsi, dès le 1<sup>er</sup> janvier 2010, « aki » est un service soutenu par l'Eglise nationale. La manière dont ce dossier a été traité restera un excellent exemple de la façon dont nous concevons la collaboration entre les milieux pastoraux et laïcs.

La décision du Tribunal fédéral en septembre 2007 de concevoir la possibilité d'une sortie partielle de l'Eglise pour ses membres a provoqué, à tous les niveaux, de grandes réflexions pour ses interprétations juridiques correctes et cohérentes. Est-il en effet concevable dans notre état de droit qu'un membre d'une église puisse choisir comment il payera ces impôts ecclésiastiques (à qui et quel montant)? Le principe même de notre structure ecclésiastique suisse serait de cette façon fondamentalement remis en cause à court terme. Ainsi, afin de traiter uniformément ces questions dans tout le diocèse de Bâle, des recommandations ont été établies sur la base d'un rapport d'un groupe d'experts. Il est à relever ici que notre évêque et son conseil ont travaillé en collaboration étroite avec la conférence des collectivités ecclésiastiques du diocèse. Ces recommandations ont été envoyées aux autorités de paroisses. Il est important également de préciser qu'aussi bien l'ordinariat que l'administration de notre église nationale se tiennent à la disposition de chacun pour les renseigner et les conseiller en cas de nécessité.

Je me plais ici, pour terminer, à relever la confiance que notre parlement nous a manifestée dans ses votes sur les dossiers présentés à son intention. Mes remerciements vont également au personnel de l'administration à Bienne et son administratrice qui nous secondent toujours avec prévenance et grande efficacité.

*Pascal Eschmann, Président du Conseil synodal*

## Diakonie

**Die Landeskirche unterstützt finanziell tatkräftig zahlreiche Sozialwerke, die Menschen in Not und solchen, die durch die Maschen im Netz der sozialen Sicherheit fallen, Hilfe bieten.**

Dazu gehört Caritas, unsere Diakoniefachstelle, die an mehreren Fronten aktiv die Lage Benachteiligter und sozialer Randgruppen in unserem Kanton verbessert. Ein weiteres Beispiel bildet Die Dargebotene Hand, deren Regionalstellen Bern und Nordwest von uns finanziell unterstützt werden. Die Telefonseelsorge Bern feierte vor kurzem ein Jubiläum, daher möchten wir sie etwas genauer vorstellen.

Es berichtet Pia Gadenz-Mathys, Synodalrätin und Vorstandsmitglied der Dargebotenen Hand Bern.

### «Fünfzig Jahre wurden sichtbar»

«Lean on me when you're not strong. – Du kannst ruhig bei mir anlehnen, wenn du mal nicht so stark bist.» Schöner als es die «Gospel-Family» an der Jubiläumsfeier im Berner Münster am 27. März 2009 gesungen hat, kann man die Arbeit der Dargebotenen Hand Bern, «Telefon 143», nicht beschreiben. Rund um die Uhr da zu sein für Menschen in Nöten (kleinen und grossen), vor allem auch in der Nacht, ist eine wunderbare aber auch dringend notwendige Arbeit. Die Dargebotene Hand Bern, Telefon 143, konnte im 2009 ihr fünfzigstes Jubiläumsjahr feiern. Rund fünfhundert Menschen erlebten und feierten eine eindrückliche Jubiläumsfeier im Berner Münster: zahlreiche VertreterInnen der verschiedenen Kirchen, Mitglieder, Gönner und Sponsoren, aktive und ehemalige freiwillig Mitarbeitende, Menschen, welche durch Telefon 143 Bern Hilfe erfahren haben. Sie alle machten sichtbar, was Die Dargebotene Hand Bern in den letzten fünf Jahrzehnten geleistet hat.

### Zuhören und da sein

Es sind motivierte Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren, jeder und jede mit seinen/ihren Möglichkeiten. Sie investieren Zeit, hören zu, fragen nach, begleiten, trösten, er-

## Diaconie

**L'Eglise nationale soutient financièrement de manière importante de nombreux organes sociaux, qui viennent en aide aux personnes en détresse ou tombées entre les mailles du filet social.**

Je citerai deux exemples, d'une part Caritas, notre organe de diaconie, qui s'engage sur plusieurs fronts, pour améliorer la situation des personnes défavorisées et socialement marginalisées de notre canton. D'autre part la Main Tendue, dont nous soutenons les sections «Nord-Ouest de la Suisse» et «Berne». Cette dernière vient de fêter un jubilé. Nous vous la présentons plus en détail.

Voici le message de Pia Gadenz-Mathys, conseillère synodale et membre du comité de la Main Tendue Berne :

### 50 ans d'engagement psycho-social

«Lean on me when you're not strong.» – «Dans les moments de faiblesse, tu peux t'appuyer sur moi.» Cette chanson a été interprétée par le groupe «Gospel-Family» lors des festivités d'anniversaire du 27 mars 2009 à la Cathédrale de Berne. L'on ne saurait mieux décrire le travail fourni par la Main Tendue de Berne, téléphone 143. Offrir un soutien émotionnel aux personnes en difficulté ou en crise, 24 heures sur 24 et surtout pendant la nuit, c'est un engagement formidable et d'une grande nécessité.

La Main Tendue de Berne a fêté en 2009 les 50 ans de son activité. Quelque 500 personnes ont participé à une célébration solennelle à la Cathédrale de Berne, en compagnie de nombreux représentant(e)s des Eglises, de membres, donateurs et sponsors, de bénévoles actifs ou anciens et d'appelants soutenus par le tél. 143. Leur présence a rendu visible l'investissement de la Main Tendue de Berne de ces cinq dernières décennies.

### Offrir une écoute attentive

Motivés, prêts à s'engager, chacun(e) en fonction de ses possibilités: les répondants de la Main Tendue donnent de leur temps, offrent écoute et réconfort, posent des questions, ac-



Quelle: Tel. 143 Bern



mutigen, regen an, neue Wege zu gehen, sind da, wenn eine Lage oder Situation hoffnungslos erscheint. Die Mitarbeitenden arbeiten mit dem Instrument einer guten Gesprächsführung und dem Wissen um die lösungsorientierte Methode.

## Umfassende Ausbildung

Die Ausbildung der freiwillig Mitarbeitenden dauert acht Monate und beinhaltet sowohl theoretische wie auch praktische Teile, begleitete Telefondienste und eine enge persönliche Begleitung durch Fachpersonen. Die vollständige Präsenz rund um die Uhr wird mit vier Diensten und über 50 Mitarbeitenden abgedeckt. Um die anspruchsvolle Arbeit ausführen zu können, brauchen alle TelefonberaterInnen eine fundierte Ausbildung in Gesprächsführung sowie grundlegende Informationen zu psychologischen und sozialen Themen.

## Weitere Tätigkeiten

Anfangs 2009 wurde ein Patronatskomitee für Telefon 143 gegründet. Dies mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Medizin. Die neue Telefonanlage und damit die elektronische Rapportführung wurde eingeführt. Eine Festbroschüre «Gut gewählt» mit Geschichtenkarte wurde an 2500 Adressen verschickt. Die Dargebotene Hand Bern nahm teil an der BEA, am Weltsuizidtag mit dem 143-Bus-Mobil, am Marktstand in Schwarzenburg, an der Gstaader Messe in Gstaad, am «Marktplatz für Freiwilligenarbeit» von Benevol Bern und an der Promotionswoche in der Schalterhalle der Berner Kantonalbank. Während des Jahres wurden Vorträge bei Schulen, Kirchgemeinden, Frauenzmenge, Seniorenanlässen und Workshops am Psychiatriezentrum in Münsingen gehalten.

Es braucht die Dargebotene Hand – die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern unterstützt diese Institution aus Überzeugung!

Herzlichen Dank an alle, die sich dafür einsetzen, die Lage von Menschen in Not zu verbessern.

*Bernadette Schenk, Bereichsleiterin Diakonie*

### Gut zu wissen:

- Telefon 143, Die Dargebotene Hand Bern, ist während 24 Stunden das ganze Jahr in Betrieb. Das sind 525'600 Minuten pro Jahr.
- Jede Minute kostet bei Telefon 143 in Bern knapp CHF 1.00.
- Informationen sind auf der Internetseite [www.bern.143.ch](http://www.bern.143.ch) abrufbar.
- Rund 50 freiwillig Mitarbeitende arbeiten in Bern je rund 30 Std./Monat, ohne Entgelt, auf Spesenbasis erbringen sie eine grossartige Leistung und Präventionsarbeit für die Gesellschaft.
- Ohne freiwillig Mitarbeitende wäre der Betrieb von Tel. 143 nicht möglich.
- Tel. 143, Die Dargebotene Hand Bern, ist ZEWÖ zertifiziert.

compagnent et encouragent les appelants à s'orienter dans des voies nouvelles. Ils les appuient en situation critique ou de crise en ayant recours à la technique de la conduite de l'entretien et à l'approche axée sur les solutions.

## Une formation qualifiée

La formation des bénévoles s'étend sur huit mois, avec des volets théoriques et pratiques, un service téléphonique accompagné et un suivi individuel étroit, assuré par des professionnel(le)s. Une présence 24 heures sur 24 est garantie par quatre équipes et plus de 50 collaboratrices et collaborateurs. Afin d'accomplir cette tâche exigeante, tous les écoutants bénéficient d'une formation basée sur la conduite de l'entretien et les notions fondamentales dans le domaine psychologique et social.

## D'autres activités

Au début de 2009, un comité de patronage a été fondé pour le tél. 143, avec le concours de personnalités des milieux politiques, économiques, sociaux, culturels et médicaux. Outre l'introduction d'un nouveau central téléphonique et d'un système de rapports électroniques, une brochure commémorative «Gut gewählt» a été adressée à 2'500 destinataires. La Main Tendue a pris part à l'exposition BEA, à la Journée mondiale de la prévention du suicide avec le bus mobile 143, au stand du marché à Schwarzenburg, à la foire de Gstaad, à la «place du marché en faveur du bénévolat» de Benevol Berne et à la semaine de promotion dans les localités de la Banque cantonale bernoise. Tout au long de l'année, des conférences ont été organisées dans le cadre des écoles, des paroisses, des cafés-rencontres entre femmes, des manifestations pour séniors et des ateliers au centre psychiatrique de Münsingen.

La Main Tendue effectue un travail bien utile – l'Eglise nationale soutient cette institution par conviction !

Grand merci à tous ceux qui s'engagent à améliorer la situation des plus défavorisés.

*Bernadette Schenk, responsable du Département diaconie*

### Bon à savoir:

- La Main Tendue de Berne est accessible 24 heures sur 24 tout au long de l'année, soit 525'600 min./an.
- Chaque minute coûte environ CHF 1.00.
- D'autres informations sont disponibles sur [www.bern.143.ch](http://www.bern.143.ch).
- Une cinquantaine de bénévoles s'engagent à raison d'environ 30 heures par mois. Aucune rémunération ne leur est octroyée, seuls les frais sont compensés. Ils apportent une précieuse contribution au travail de prévention en faveur de notre société.
- Sans la contribution des bénévoles, le fonctionnement du tél. 143 ne serait pas assuré.
- La Main Tendue de Berne est certifiée par la fondation ZEWÖ.

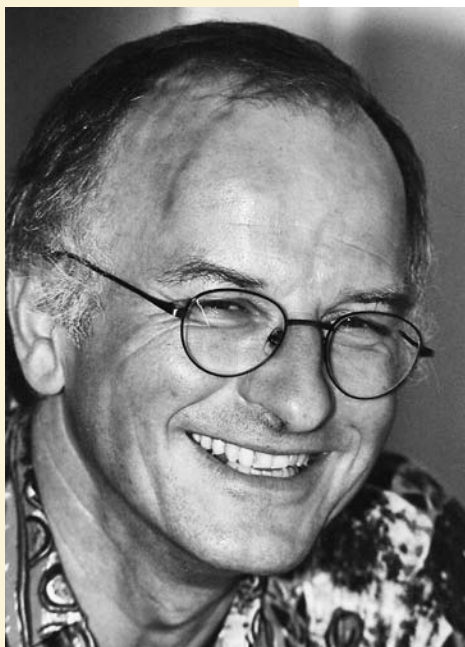
## Pastoral

### Notwendigkeit und Veränderung der Spezialseelsorge

Das Budget der kroatischen Mission war Auslöser einer Grundsatzdiskussion über die anderssprachigen Missionen innerhalb der Sondersynode vom März. Dies zeigt, dass verschiedene Ressorts unseres Bereiches **Migratio, Care Team, die kroatische und portugiesischsprachige Mission** und die **Gefangenenseelsorge** bezüglich kultureller und sprachlicher Vielfalt besonders gefordert sind.

Die Landeskirche stellt wohl finanzielle Mittel für diese Spezialseelsorge zur Verfügung (rund CHF 900 000), die zentrale Rolle spielen aber die verantwortlichen SeelsorgerInnen als tragfähige Brücke zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Sprachen. An dieser Stelle danke ich herzlich den verschiedenen SpezialseelsorgerInnen, welche meistens im «Hintergrund» wirken und von der Öffentlichkeit wenig beachtet werden.

Stellvertretend möchte ich insbesondere zwei Personen erwähnen: **Pater Eugenio Calvo**, der während 14 Jahren in der Anstalt Hindelbank die Frauen aus Südamerika betreute. Altershalber musste er diese Aufgabe abgeben. Relativ rasch konnte aber durch den «Spanierseelsorger» Menes Alvarez Luis die Stelle neu besetzt werden. Und **Josef Kaufmann**, der am 20. Juni 2009 mit 61 Jahren einem Krebsleiden erlag.



Quelle: pfarrblatt bern

*«In Josef Kaufmann haben wir einen achtsamen Seelsorger verloren.»*

*«Avec le décès de Josef Kaufmann, nous avons perdu un aumônier dévoué.»*

## Pastorale

### L'importance et la mutation de l'aumônerie spécialisée

Le budget de la mission croate a engendré un débat fondamental sur les missions linguistiques lors du Synode extraordinaire du mois de mars. Cette situation reflète les défis particuliers à relever par plusieurs sections de notre département (**migratio, Care Team, les missions croate et de langue portugaise et l'aumônerie des prisons**) en matière de diversité culturelle et linguistique.

Si l'Eglise nationale octroie des subsides à cette aumônerie spécialisée (environ CHF 900'000), le rôle central revient cependant aux agents pastoraux appelés à jeter des ponts entre les diverses cultures et langues. Je tiens ici à remercier les différents aumôniers spécialisés qui œuvrent souvent en coulisses et dont le travail ne suscite pas l'attention d'un large public.

En guise d'exemple, je citerai notamment deux personnes :

- Le **Père Eugenio Calvo**, qui a accompagné les détenues d'Amérique du Sud pendant 14 ans au pénitencier de Hindelbank. Il a dû renoncer à ses tâches pour des raisons d'âge. Son poste a assez rapidement été repourvu par l'aumônier espagnol Menes Alvarez Luis.
- L'agent pastoral **Josef Kaufmann** est décédé le 20 juin 2009 des suites d'un cancer, à l'âge de 61 ans.

Son travail de diplôme était placé sous le titre « Prendre soin les uns des autres ». Nous avons perdu un aumônier dévoué, engagé en faveur des personnes socialement défavorisées et des projets culturels à l'intérieur comme à l'extérieur des établissements pénitentiaires. Voici un extrait du pfarrblatt du 25.06.2009: « Pour l'Eglise nationale, Josef Kaufmann était bien plus qu'un aumônier des prisons. Il a notamment présidé la commission œcuménique qui coordonne le travail de cette pastorale spécialisée. Celui-ci a été présenté lors du Synode extraordinaire consacré aux vocations en Eglise, à l'organisation duquel M. Kaufmann a également contribué. » Jusqu'à la fin de l'année, aucun successeur n'a malheureusement été trouvé pour l'accompagnement pastoral des quatre pénitenciers dans le canton de Berne.

### Un changement de taille

Durant l'année sous revue, l'aumônerie des étudiant(e)s de l'Université de Berne (aki) a traversé une phase de mutations profondes. Voici le témoignage du responsable Thomas Philipp: « L'aki a connu une année difficile et mouvementée. Fin 2008, les Jésuites ont décidé de se retirer de la ville de Berne et de cesser leur engagement pour l'aumônerie des étudiant(e)s. Tout fut remis en question: Qu'allait devenir

«Achtsamkeit» war das Thema seiner Diplomarbeit zum Gefängnisseelsorger. In Josef Kaufmann haben wir einen acht-samen Seelsorger und Mitmenschen verloren: Er setzte sich ein für sozial Benachteiligte, für kulturelle Projekte innerhalb und ausserhalb der Anstalten. Das pfarrblatt vom 25.06.2009 schrieb: «Josef Kaufmann war für die Landeskirche mehr als ein Gefängnisseelsorger: Er präsierte in dieser Funktion auch den ökumenischen Fachausschuss, der die Seelsorgearbeit in diesem besonderen Umfeld koordiniert. Dieses stellte er an der Sondersynode zum Thema Berufungen vor, wo er auch bei der Organisation mitwirkte.»

Leider konnte bis Ende Jahr noch kein Nachfolger für diese umfangreiche Arbeit der seelsorglichen Betreuung in vier verschiedenen Anstalten im Kanton Bern gefunden werden.

### Eine Veränderung der besonderen Art

Die Studierendenseelsorge der Universität Bern durchlebte im vergangenen Jahr starke Veränderungen. Der Stellenleiter Thomas Philipp schreibt dazu: «Das aki (Akademikerhaus) blickt auf ein unruhiges und ernstes Jahr zurück. Ende 08 haben die Jesuiten entschieden, ihre Gemeinschaft aus Bern abzuziehen und die Universitätsgemeinde abzugeben. Alles war offen: Was sollte aus dem Werk, was aus dem Haus werden? Kompetente Christen machten sich mit grossem Engagement daran, binnen einem Jahr ein neues Konzept nicht nur zu entwerfen, sondern auch bei allen Räten unter Dach und Fach zu bringen. Vielen anderen einschliesslich Josef Wäckerle, Vorsitzender des Augustinusvereins, Josef Durrer, Präsident des Kleinen Kirchenrates und Pascal Eschmann, Synodalratspräsident danken wir. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätte sich die Alpeneggstrasse 5 als bewährten Ort der Studierendenseelsorge nicht halten lassen.»

Deshalb blicken wir mit Hoffnung voraus: Nach wie vor zeigen sich viele wertvolle junge Menschen an unseren Angeboten interessiert. Wir sind stolz auf das Vertrauen, welches das aki und die jungen Menschen, für welche es da ist, gefunden haben.

### Zur Finanzierung anderssprachiger Missionen

Der Synodalrat Wolfgang Neugebauer schreibt: «So viele Missionen es bei uns gibt, so vielfältig ist deren Finanzierung. Hauptkriterium ist, ob die Mission örtlich, regional, kantonal oder überkantonal organisiert ist. Letztlich werden auch die Missionen über die Erträge der Kirchensteuer finanziert. Damit die Gelder auch zu den Missionen gelangen, müssen die Kirchgemeinden anteilmässig einen Teil ihrer Einnahmen für die Missionen weitergeben. Im Fall der portugiesischsprachigen und albanischen Missionen ist die Organisation überkan-



Quelle: Art Foto Ranfaldi

*Firmfeier der portugiesischsprachigen Mission.  
Fête de la Confirmation, mission de langue portugaise.*

cette œuvre jésuite, son immeuble? C'est avec un grand engagement que des chrétiennes et chrétiens compétents ont élaboré, en l'espace d'une année, un nouveau concept soumis à l'approbation des différents conseils. Nous tenons également à remercier M. Josef Wäckerle, président de l'Augustinusverein, M. Josef Durrer, président du conseil exécutif de la paroisse générale de Berne et M. Pascal Eschmann, président du Conseil synodal. Sans leur engagement inlassable, le siège Alpeneggstrasse 5 n'aurait pu être maintenu en faveur de l'aumônerie des étudiant(e)s.

Cette solution nous permet d'envisager l'avenir avec espoir: Notre offre continue de susciter l'intérêt de nombreux jeunes adultes. Nous sommes fiers de la confiance que leur inspire l'aumônerie des étudiant(e)s bernoise.

### Le financement des missions linguistiques

Le conseiller synodal Wolfgang Neugebauer nous adresse le message suivant: A l'image des différentes missions actives dans le canton de Berne, leur financement s'avère très varié. Le critère principal constitue l'organisation de la mission au niveau local, régional, cantonal ou supracantonal. Le financement des missions est également assuré par les rentrées en provenance des impôts ecclésiastiques. Aussi les paroisses s'acquittent-elles, au prorata de leurs recettes,

tonal, d.h. die Missionare betreuen ihre Sprachgruppe über die Grenzen der Kantone hinaus. Dementsprechend müssen die betroffenen Landeskirchen ihren Anteil an den Kosten der beiden Missionen beitragen.

Die albanische Mission umfasst die Kantone Aargau, Basel-Stadt, Baselland, Bern, Solothurn und die Westschweiz. Die Vertreter der jeweiligen Landeskirchen mussten deshalb aushandeln, wer welche organisatorischen Aufgaben und wer welchen Kostenanteil übernimmt.

Die portugiesischsprachige Mission betreut die Mitglieder in den Kantonen Bern und Solothurn. Entsprechend wurde eine Vereinbarung zwischen den beiden Landeskirchen ausgehandelt, welche die organisatorischen, personellen und finanziellen Belange regelt. In beiden Vereinbarungen haben sich die Vertreter der einzelnen Kantone für die Dauer der nächsten Legislatur auf einen Finanzierungsschlüssel geeinigt, welcher einerseits auf dem Verursacherprinzip (Anzahl Gläubige der jeweiligen Mission) basiert und andererseits die wohlhabenden Kantone gemäss ihrer Finanzkraft etwas stärker belastet.»

*Josef Kuhn, Bereichsleiter Pastoral*

d'un certain montant en faveur des missions. Les missions de langue portugaise et albanaise sont organisées au niveau supracantonal, assurant la prise en charge de leurs communautés au-delà des frontières cantonales. Par conséquent, les Eglises locales concernées supportent une part des coûts de ces deux missions.

La mission albanaise comprend les cantons d'Argovie, de Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Berne, Soleure et certains cantons de Suisse romande. Les différentes collectivités ecclésiastiques se sont ainsi mises d'accord sur la répartition des charges et des tâches organisationnelles.

La mission portugaise desservant notre région s'occupe des catholiques dans les cantons de Berne et de Soleure. Une convention signée entre les deux Eglises locales règle les questions en matière d'organisation, de personnel et de finances.

Dans les deux conventions, les délégations des différents cantons ont convenu d'une clé de répartition pour la durée de la prochaine législature. Reposant sur le nombre de fidèles de chaque mission (principe de causalité), celle-ci grève un peu plus fortement le budget des cantons fortunés, en fonction de leur capacité financière.

*Josef Kuhn, responsable du département Pastoral*

## Öffentlichkeitsarbeit im Aufwind

**Der junge Kommunikationsdienst der Landeskirche hat sich im vergangenen Jahr zur Drehscheibe für innerkirchliche und externe Öffentlichkeitsarbeit entwickelt.**

Aufbauarbeit prägten die ersten zwölf Monate: Bestehende Kommunikationskanäle wurden ausgelotet, neu definiert und, wo sich die Möglichkeit bot, ausgebaut. Die Schaffung einer Info-Site auf [kathbern.ch](http://kathbern.ch) mit Direktzugriff für die säkularen Medienschaffenden, das intensiviertere Pflegen von Medienkontakten und vermehrte Bedienen mit Medienmitteilungen waren Teil der medialen Neuorientierung.

### Ökumenische Öffentlichkeitsarbeit erhält neuen Stellenwert

Eine wichtige Rolle wurde der verbesserten Koordination und Zusammenarbeit in der ökumenischen Kommunikationsarbeit zwischen den Landeskirchen beigemessen; sei es bei ökumenischen Tagungen oder bei gemeinsamen Medienauftritten zu nationalen Themen.

### «Wie erreichen wir die Unerreichbaren?»

Rund 100 Personen nahmen an der ökumenischen Fachtagung für kirchliche Kommunikation «KiKom» vom 2. September 2009 teil. Als Team führten Thomas Gehrig, Kommunikationsleiter der Reformierten Landeskirche und Karin Brunner von katholischer Seite durch die Tagung und setzten somit ein Zeichen für die ökumenische Zusammenarbeit. Das Referat von Thomas Englberg (Schweiz. Pastoralsoziologisches Institut St. Gallen, SPI) zur SINUS®-Milieustudie<sup>1</sup> bildete den Schwerpunkt der Tagung. Dieses Marketing-Instrument zur Zielgruppen-Bestimmung, lässt sich auch auf die verschiedenen Kirchenmitglieder-Typen übertragen. Workshops regten die Teilnehmenden zum Austausch an und gaben ihnen Impulse und Lösungsansätze für ihre Tätigkeit in den Pfarreien.

Der Grundstein zur professionellen Öffentlichkeitsarbeit wurde im vergangenen Jahr gelegt. Nun gilt es, die neu aufgetragenen Wege weiterzuführen, voranzutreiben und zu festigen – ein weiterhin spannendes Unterfangen!

*Karin Brunner, Kommunikationsbeauftragte*

<sup>1</sup> Die SINUS®-Milieu-Studie ist abrufbar unter [www.kathbern.ch/landeskirche](http://www.kathbern.ch/landeskirche) in der Rubrik «Informationen».

## Les relations publiques ont le vent en poupe

**Durant l'année sous revue, le nouveau service de la communication de l'Eglise nationale s'est développé pour devenir une véritable plate-forme de relations publiques, à l'interne comme à l'externe de nos structures.**

Les douze premiers mois se sont caractérisés par l'exploration, la redéfinition et l'élargissement, dans la mesure du possible, des canaux de communication existants. Cette réorientation englobait notamment la création d'une rubrique «Infos» sur le site [cathberne.ch](http://cathberne.ch) avec un accès direct pour les professionnel(le)s des médias séculiers, l'intensification des contacts médiatiques et une diffusion accrue de communiqués de presse.

### Promotion du travail de communication œcuménique

Une grande importance a été attachée au renforcement de la coordination et de la collaboration médiatique entre les Eglises nationales, que ce soit lors de réunions œcuméniques ou de présences publiques communes à propos de thèmes nationaux.

### «Comment toucher des publics inatteignables?»

Une centaine de personnes ont pris part au séminaire œcuménique consacré aux relations publiques des Eglises bernoises («Kikom») du 2 septembre 2009. Animée par les deux responsables de la communication des Eglises réformée et catholique, Thomas Gehrig et Karin Brunner, cette rencontre a ouvert la voie à une collaboration œcuménique rapprochée. L'exposé de Thomas Englberger (Institut suisse de sociologie pastorale, SPI) à propos de l'étude «SINUS®-Milieu»<sup>1</sup> a été placé au centre des débats. Cet instrument de marketing pour la segmentation de groupes-cibles est également applicable aux différentes catégories de membres de l'Eglise. Des ateliers ont favorisé les échanges parmi les participant(e)s, fournissant une foule d'impulsions et des pistes de solutions pour les activités paroissiales.

La première pierre d'un travail de communication professionnel a été posée. A présent, il s'agit de poursuivre sur cet élan, afin de faire avancer et de consolider l'acquis – une entreprise passionnante !

*Karin Brunner, responsable de la communication*

<sup>1</sup> L'étude «SINUS®-Milieu» peut être consultée (en allemand) à l'adresse suivante : [www.kathbern.ch/landeskirche](http://www.kathbern.ch/landeskirche) sous la rubrique «Informationen»

## Finanzkommission

### Neues Mitglied, courant normal und Finanzanlagen

Das am 22.11.2008 von der Synode genehmigte Reglement der Finanzkommission sieht einen fünften Sitz für das Präsidium vor. In der Folge hat die Synode auf Vorschlag der Regionalversammlung Jura bernois am 15. Mai 2009 M. Claude Chappatte gewählt. Die Kommission schätzt die personelle Ergänzung.

An drei Sitzungen beriet die Kommission die ordentlichen Geschäfte: Rechnung, Voranschlag und Finanzplan. Weiter hat sie zum Reglements-Entwurf über die Entschädigungen Stellung genommen und zuhanden des Synodalarates Empfehlungen zur Anlagestrategie des Eigenkapitals formuliert. Ein grosser Dank geht an alle Kommissionsmitglieder und die Geschäftsstelle für die offene und fruchtbare Zusammenarbeit.

*Gérard Voegele, Präsident der Finanzkommission*

## Commission des finances

### Nouveau membre, courant normal et placements financiers

Adopté le 22.11.2008 par le Synode, le règlement de la commission des finances prévoit un cinquième siège pour la présidence. M. Claude Chappatte a été élu le 15 mai 2009 par le Synode, sur proposition de l'assemblée régionale du Jura bernois – un renfort bienvenu pour notre commission.

Lors de trois séances, la commission s'est saisie des affaires ordinaires : comptes annuels, budget et plan financier. Elle a également pris position concernant le projet de règlement sur les indemnisations et a formulé des recommandations relatives à la stratégie de placement de notre capital propre, à l'intention du Conseil synodal. Un grand merci s'adresse à tous les membres de la commission ainsi qu'à l'administration de leur collaboration ouverte et fructueuse.

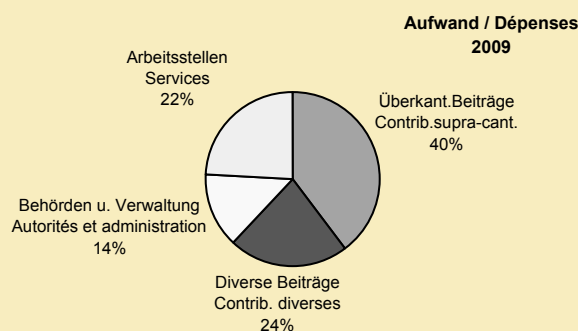
*Gérard Voegele, président de la commission des finances*

### Bestandesrechnung per 31. Dezember 2009 Bilan au 31 décembre 2009

<b>AKTIVEN</b>	(in CHF)	(en CHF)	<b>ACTIFS</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2'656'493.77</b>		<b>Actifs circulants</b>
Flüssige Mittel	1'278'821.22		Liquidités
Guthaben	49'022.65		Débiteurs divers
Diverse Kontokorrente	10'080.00		Compte-courants divers
Wertschriften	1'200'000.00		Titres
Transitorische Konten	118'569.90		Actifs transitoires
<b>Anlagevermögen</b>	<b>203.00</b>		<b>Actifs immobilisés</b>
Beteiligungen	201.00		Participations
Mobilien	1.00		Mobilier
Büromaschinen	1.00		Machines de bureau
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>2'656'696.77</b>		<b>Total des ACTIFS</b>
<b>PASSIVEN</b>			<b>PASSIFS</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>538'569.20</b>	<b>Fonds étrangers</b>
Kreditoren		235'985.20	Créanciers
Transitorische Konten		302'584.00	Comptes transitoires
<b>Eigenkapital</b>		<b>1'854'046.69</b>	<b>Fonds propres</b>
Kapital		1'854'046.69	Capital
<b>Erfolg 2009</b>		<b>264'080.88</b>	<b>Résultat 2009</b>
<b>Total PASSIVEN</b>		<b>2'656'696.77</b>	<b>Total des PASSIFS</b>
<hr/>			
<i>Kapital am 01.01.2009</i>		<i>1'854'046.69</i>	<i>Capital au 01.01.2009</i>
<i>Erfolg 2009</i>		<i>264'080.88</i>	<i>Résultat 2009</i>
<b><i>Kapital am 31.12.2009</i></b>		<b><i>2'118'127.57</i></b>	<b><i>Capital au 31.12.2009</i></b>
<b><i>gemäss Revisorenbericht</i></b>			<b><i>selon rapport de révision</i></b>

### Verwaltungsrechnung 2009 Compte de résultats 2009

	Rechnung Comptes	Voranschlag Budget	
	(in CHF)	(en CHF)	
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>4'704'028.25</b>	<b>4'714'200</b>	<b>TOTAL DES RECETTES</b>
<b>Beiträge</b>	<b>2'751'944.30</b>	<b>2'741'300</b>	<b>Contributions</b>
Überkantonale	1'760'276.35	1'743'400	Supra-cantonales
Verschiedene	991'667.95	997'900	Diverses
<b>Behörden und Verwaltung</b>	<b>616'264.35</b>	<b>638'100</b>	<b>Autorités et administration</b>
Synode	54'361.55	58'500	Synode
Synodalrat	133'913.15	147'000	Conseil synodal
Kommissionen	11'442.20	13'500	Commissions
Pastoral	56'039.95	74'000	Pastorale
Geschäftsstelle	360'507.50	345'100	Administration
<b>Arbeitsstellen</b>	<b>1'071'738.72</b>	<b>1'115'900</b>	<b>Services</b>
Fachstelle Religionspädagogik	408'015.02	406'900	Centre catéchétique
Fachstelle - Jubla	101'302.55	102'000	Jubla - Animation jeunesse
Kroatische Mission	289'551.70	286'000	Mission croate
Portugiesischsprachige Mission	195'623.60	246'000	Mission de langue portugaise
Kommunikationsdienst	77'245.85	75'000	Service de la communication
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>4'439'947.37</b>	<b>4'495'300</b>	<b>TOTAL DES DEPENSES</b>
<b>Erfolg 2009</b>	<b>264'080.88</b>	<b>218'900</b>	<b>Résultat 2009</b>



#### 75 % der Beiträge betreffen 5 Konten 75 % des contributions concernent 5 comptes

Centre pastoral du Jura CPJ	CHF 518'988	<a href="http://www.jurapastoral.ch">www.jurapastoral.ch</a>
Bistumsbeitrag / Contribution à l'Evêché	CHF 478'141	<a href="http://www.bistum-basel.ch">www.bistum-basel.ch</a>
Röm.-kath. Zentralkonferenz RKZ	CHF 421'889	<a href="http://www.rkz.ch">www.rkz.ch</a>
Caritas Bern	CHF 411'300	<a href="http://www.caritas-bern.ch">www.caritas-bern.ch</a>
Anderssprachigenseelsorge / Missions linguistiques	CHF 227'258	<a href="http://www.kath.ch/migratio">www.kath.ch/migratio</a>

# Bistumsregion St. Verena

## Bischofsvikariat und Dekanate

**Die Pastoralräume sind umschrieben. Die «Fête Eglise» war ein Meilenstein für den Jura Pastoral. Der Dialog zwischen den Pfarreien und den Missionen wird vertieft. Die Kommunikation untereinander lebt.**

### Pastoralräume

In Zukunft umfasst der deutschsprachige Teil des Bistums Basel 111 Pastoralräume. Die geographische Umschreibung dieser Räume wurde Ende November von Bischof Kurt Koch nach einer ausgiebigen Vernehmlassung festgelegt. Nun beginnt der Hauptteil dieses Prozesses: die Erarbeitung eines Pastoralraumkonzeptes für jeden einzelnen Pastoralraum.

Das Dekanat Bern-Oberland setzte mit einem erfrischenden Dekanatstag in Interlaken einen erwartungsvollen Start zum Pastoralraum Bern-Oberland. Das Dekanat Region Bern hat bei der Pastoralraumkonzeption den Status eines Pilotprojektes; er wählte eine seinen Verhältnissen angepasste Vorgehensweise. Gemeindeleiter Georg Studer fasst wichtige Etappen des Dekanates Region Bern wie folgt zusammen: «Das Dekanatspastorkonzept wurde ohne Gegenstimme angenommen. Das Dekanatsorganisationskonzept wurde beraten. Die Verabschiedung ist demnächst vorgesehen. Die Legislaturziele 2007–2010 wurden weitgehend in die Umsetzungsschritte des Dekanatspastorkonzeptes integriert. Zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl der neuen Dekanats- und Pastoralraumleitung konstituierte sich eine Findungsgruppe unter dem Vorsitz von Gudula Metzel, Bistumsregionalverantwortliche.

## Vicariat épiscopal et doyennés

**La définition des unités pastorales est achevée. La «Fête-Eglise» fut un événement d'envergure pour le Jura pastoral. Le dialogue entre les paroisses et les missions linguistiques a été approfondi. Autant de signes d'une communication vivante.**

### Unités pastorales

La partie germanophone du diocèse de Bâle comprendra désormais 111 unités pastorales. Fin novembre, leur délimitation géographique a été définie par Mgr Kurt Koch au terme d'une procédure de consultation approfondie. Cette décision marque le début d'une phase centrale de ce processus: l'élaboration d'un concept pour chaque unité pastorale individuelle.

Une journée décanale dynamique a donné le coup d'envoi à l'unité pastorale du Berne-Oberland. Projet-pilote lors de la conception des espaces pastoraux, le doyenné de la région de Berne a choisi une approche adaptée à sa situation. Le responsable paroissial Georg Studer résume les étapes importantes de sa région comme suit: «Le concept pastoral du doyenné a été accepté sans avis contraire. De son côté, le plan d'organisation décanal a été discuté et sera prochainement adopté. Les phases de la mise en œuvre du concept pastoral tiendront largement compte des objectifs de législature 2007–2010. Afin de préparer et d'organiser l'élection de la nouvelle direction du doyenné et de l'unité pastorale, un groupe de sondage s'est constitué sous la direction de Mme Gudula Metzel, responsable de la région diocésaine.»



Messefeier anlässlich des Dekanatstages in Spiez.  
Messe lors de la journée décanale à Spiez.

Quelle: Guido Lauper



## «Fête Eglise» in Delémont

Kirchlich aktive Vereine und Gruppen präsentierten ihre Arbeiten und Ideen an den Ständen im Zentrum von Delémont. Zahlreiche Künstler aus dem Einzugsgebiet des Jura Pastoral zeigten ihre Werke unter dem Titel «l'humanité». Chöre luden zum Verweilen ein; Diskussionsrunden mit heikleren Themen fanden statt. 3000 Gläubige aus dem französischsprachigen Teil des Bistums versammelten sich in der Tennishalle zur Eucharistiefeyer unter dem Vorsitz des Diözesanbischofs. In dieser Feier wurde Abbé Jean Jacques Theurillat als neuer «Délégué épiscopal» eingesetzt. Die «Fête Eglise» bildete einen markanten Höhepunkt im Prozess der Pastoralentwicklung im Jura pastoral.

## Pfarreien und Missionen im Dialog

Die guten Resultate im Zusammenhang der Vorbereitung und Durchführung der Sondersynode 2009 werden in Arbeitsgruppen pastoral weiterbearbeitet. Wir lassen uns dabei besonders vom Leitsatz 3.3: «Gemeinschaften sein, in denen Jesus Christus lebt» des Pastoralen Entwicklungsplanes inspirieren. Die Sammlung der Glaubenden geschieht in Pfarreien, anderssprachigen Missionen und in Einrichtungen der Kategorialeseelsorge. Wir sind herausgefordert, diese drei wichtigen Orte der Sammlung von Glaubenden besser miteinander zu vernetzen, damit unser Glaube heute noch/wieder/besser ins Spiel gebracht werden kann.

## Lebendige Kommunikation

Bei unserer täglichen Arbeit stehen wir mit vielen Menschen im Kontakt, die an ihrem Ort für die Gestaltung unserer Glaubensgemeinschaft Verantwortung übernehmen und nicht selten dafür ehrenamtlich viel Zeit investieren. Wir schätzen es, dass selbst bei schwierigen Fragestellungen unsere Gespräche und Kontakte in gegenseitigem Respekt und angemessener Offenheit stattfinden. Für dieses gemeinsame Unterwegs-Sein danken wir ihnen herzlich. Der regelmässige Austausch zwischen den Verantwortlichen in der Dekanatsleitung und dem Bischofsvikariat St. Verena macht uns bewusst, in wessen Auftrag wir unsere Aufgaben angehen. Das Dekanat Bern-Mittelland würdigte anlässlich seiner 100. Dekanatsitzung die selbstverständliche interne Zusammenarbeit durch einen Besuch in Porrentruy. Die Jubiläen in Pfarreien, Einrichtungen der Kategorialeseelsorge und der Missionen führen immer wieder Menschen zusammen.

*Arno Stadelmann, Bischofsvikar*

## «Fête-Eglise» à Delémont

Les mouvements et associations en lien avec l'Eglise ont présenté leurs travaux et idées par des stands situés au centre-ville. Sous le titre de «l'humanité», de nombreux artistes du Jura pastoral ont exposé leurs œuvres. Des chorales ont proposé des concerts, pendant que plusieurs débats ont porté sur les «questions qui fâchent». 3'000 fidèles de la partie francophone du diocèse se sont réunis à la Croisée des loisirs pour une célébration eucharistique en présence de l'évêque diocésain. A cette occasion, l'abbé Jean-Jacques Theurillat a été installé en tant que nouveau délégué épiscopal. La «Fête-Eglise» aura marqué un des points culminants du processus de développement du Jura pastoral.

## Paroisses et missions en dialogue

Les résultats positifs de la préparation et de l'organisation du Synode extraordinaire 2009 feront l'objet d'un suivi par des groupes de travail au niveau pastoral. Nous nous laisserons inspirer par la directive 3.3 du Plan de développement pastoral: «Former des communautés vivantes de Jésus-Christ». Le rassemblement des fidèles se déroule au sein des paroisses, des missions linguistiques et des institutions de l'aumônerie spécialisée. Nous sommes appelés à renforcer les échanges entre ces trois importants lieux de rencontre, afin de mieux témoigner de notre foi aujourd'hui.

## Une communication vivante

Dans notre travail quotidien, nous sommes en contact avec de nombreux catholiques engagés sur le terrain, qui donnent généreusement de leur temps et interviennent souvent à titre bénévole. Nous apprécions ces relations qui se caractérisent par l'ouverture et le respect mutuel, même lorsqu'il s'agit de questions délicates. Un grand merci pour ce cheminement commun. L'échange régulier entre les responsables de la direction décanale et du Vicariat épiscopal Ste-Vérène nous permet de porter notre regard sur la mission qui nous est confiée par le Seigneur. A l'occasion de sa 100<sup>e</sup> séance, le doyenné de Berne-Mittelland a honoré la bonne collaboration interne par une visite à Porrentruy. Les anniversaires dans les paroisses, les missions et les institutions de la pastorale catégorielle favorisent toujours à nouveau les rencontres.

*Arno Stadelmann, Vicaire épiscopal*

## Kroatenmission Bern

**Jedes Jahr prägen zahlreiche Aktivitäten das Leben der katholischen Kroatenmission Bern.**

Über 250 Messen mit Predigten wurden in Bern, Thun, Biel, Langenthal, Interlaken und Meiringen gelesen. Über 300 Kinder besuchten im Rahmen der kroatischen Ergänzungsschulen den wöchentlichen Religionsunterricht. 30 Kinder feierten die Erstkommunion, 54 Jugendliche die Firmung. Es fanden 31 Taufen, 12 Trauungen und 5 Beerdigungen statt. Wir nahmen am Treffen aller Ministranten der Schweiz in St. Gallen und am Treffen der kroatischen Jugendlichen in Einsiedeln teil. Jedes Jahr pilgern alle Kroaten am zweiten Wochenende im Juni nach Einsiedeln. Das Nikolausfest feierten wir an sechs verschiedenen Orten im Kanton mit rund 600 Kindern. Nach besonderer Tradition habe ich nach Weihnachten 456 Haussegnungen durchgeführt. Pilgerfahrten nach Assisi, Padua und Venedig bereicherten unser Kirchenjahr. Für die Sondersynode haben wir uns sorgfältig vorbereitet und mit unserer Delegation daran teilgenommen.



Quelle: Kroatenmission

*Der päpstliche Nuntius, Erzbischof Mgr. Canalini Francesco, und Pater G. Zovko an der heiligen Messe.*

*Le nonce apostolique à Berne, l'archevêque Francesco Canalini, et le Père G. Zovko lors de la Sainte Messe.*

Im Missionszentrum an der Zähringerstrasse 40 in Bern, wo wir unsere Büros haben, haben wir jeden Abend verschiedene Angebote: Deutschkurse, Musizieren, Treffen der Frauengruppe, des Missionsrates, der Jugendlichen, der Studenten, Vorbereitungen für die Trauung und die heiligen Sakramente. Die Frauengruppe zählt inzwischen 120 Mitglieder. Zusammen mit dem Missionsrat hilft sie dem Missionar bei allen Aktivitäten.

Am dritten Sonntag im September des vergangenen Jahres feierten alle Kroaten der Mission den Tag der Mission in der Dreifaltigkeitskirche in Bern. Der päpstliche Nuntius in Bern, Erzbischof Mgr. Canalini Francesco, las die heilige Messe in Deutsch. Mehr als tausend Gläubige feierten darauf im Pfarrgarten.

Wir sind überall gut aufgenommen und versuchen zur Integration beizusteuern. Sowohl die Ortspfarreien als auch die Mission leisten ihren Beitrag auf diesem Weg.

*Pater Gojko G. Zovko, Seelsorger*

## Mission croate

**Chaque année, de nombreuses activités régulières jalonnent la vie de la mission croate de Berne.**

Plus de 250 messes avec sermon ont été célébrées à Berne, Thoune, Bienne, Langenthal, Interlaken et Meiringen. Plus de 300 enfants ont fréquenté le catéchisme hebdomadaire dans le cadre de l'école croate. La vie de notre mission s'est caractérisée par 30 premières communions et 54 confirmations, 31 baptêmes, 12 mariages et 5 funérailles. Nous avons également participé à la rencontre de tous les servants de messe de Suisse à St-Gall, ainsi qu'à celle des jeunes croates à Einsiedeln. Chaque année, tous les croates partent en pèlerinage à Einsiedeln le second week-end en juin. La fête de la Saint-Nicolas a été organisée dans six localités du canton, en présence de quelque 600 enfants. Selon une tradition spéciale, le missionnaire a effectué 456 bénédictions et visites auprès des familles. Les pèlerinages à Assise, Padoue et Venise ont enrichi notre année ecclésiastique. Le Synode extraordinaire, auquel nous avons activement participé avec notre délégation, a fait l'objet d'une préparation minutieuse.

Le centre à la Zähringerstrasse 40 à Berne, qui abrite nos bureaux, propose tous les soirs plusieurs d'activités: cours d'allemand, musique, rencontres du groupe de femmes croates, du Conseil de la mission, des jeunes et des étudiant(e)s, préparations au mariage et aux Saints Sacraments. Notre groupe de femmes compte aujourd'hui 120 membres. Il soutient le missionnaire dans ses différentes activités, de concert avec le Conseil.

Le troisième dimanche du mois de septembre, nous avons célébré la journée de la mission croate à l'église de la Ste-Trinité à Berne. Le nonce apostolique à Berne, l'archevêque Francesco Canalini, a prononcé la Sainte Messe en allemand. Plus de mille fidèles ont participé à la fête au jardin paroissial.

Nous avons toujours été bien accueillis et cherchons à apporter notre contribution à l'intégration. Tant la mission que les paroisses locales poursuivent leurs efforts dans cette voie.

*Père Gojko G. Zovko, aumônier*

## Portugiesischsprachige Mission

**Sie ist die grösste und wachstumsstärkste Mission. In Interlaken, Thun, Bern, Biel und Solothurn bietet sie regelmässige Eucharistiefiern und Gottesdienste, Religionsunterricht und Kurse.**

Beerdigungen, Hochzeiten und fast alle Taufen finden in Portugal statt. 2009 wurden 78 Erstkommunionen (darunter 10 Erwachsene) und 81 Firmungen gefeiert (35 Erwachsene). In Thun, Biel und Bern halten wir wöchentlichen Religionsunterricht in 24 Gruppen ab, von denen 17 auf Kinder, 3 auf Jugendliche und 4 auf Erwachsene entfallen. Hinzu kommt die Jugendseelsorge. Trotz stetigem Wachstum der Mission sind unsere Betriebskosten bescheiden: Zwei Vollzeitgehälter, davon eines für den Missionar; das zweite wird unter den drei Laienmitarbeitenden aufgeteilt. Wir arbeiten mit 36 ehrenamtlichen Katechetinnen zusammen. Die Katechese ist Ausdruck einer lebendigen Gemeinschaft. Wir erreichen jedoch nur 30% der Migrantinnen und Migranten. An vielen Orten werden wir herzlich aufgenommen und geniessen mehr als nur Gastfreundschaft; wir sind Teil der Gemeinschaft.

2010 wird die Mission ihren ersehnten und notwendigen Sitz im aki in Bern einweihen. Für uns handelt es sich dabei um eine Teillösung, denn unser Wunsch ist es, als «*lebendiger und integraler Teil einer Ortspfarrei*» zu wirken.

Im vergangenen Jahr hat sich die Mission mit Hilfe der Landeskirche der brasilianischen Seelsorge angenommen. Neben Gebet und Betreuung bieten wir auch Kurse an. Um die Zusammenarbeit unter den Gemeinschaften zu fördern, bitten wir die Ortspfarreien, die Mission als Anlaufstelle für die brasilianische Seelsorge zu unterstützen.

Mit den Ortspfarreien und Missionen möchten wir das neue Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes begründen. Wir danken für den Empfang, den man uns bereitet und so Freud und Leid eines Volkes teilt, das sich durch seine Menschlichkeit, Arbeitsfreude und religiöse Verbundenheit charakterisiert.

*Pater Pedro Cerantola, Seelsorger*

## Mission de langue portugaise

**Elle est la mission linguistique la plus grande et celle dont la croissance est la plus importante. Présente à Interlaken, Thoune, Berne, Bienne et Soleure, elle offre une eucharistie régulière ainsi que les services religieux, la catéchèse et la formation.**

Les funérailles, mariages et presque tous les baptêmes sont célébrés au Portugal. Statistique de 2009: 78 premières communions dont 10 d'adultes, 81 confirmations dont 35 d'adultes. A Thoune, Bienne et Berne, nous proposons une catéchèse hebdomadaire avec 24 groupes dont 17 d'enfants, 3 d'adolescent(e)s et 4 d'adultes. Puis suit la pastorale juvénile. Nous évoluons à peu de frais. Deux salaires à plein temps, celui du missionnaire et le second réparti entre trois collaborateurs laïcs. Nous occupons 36 catéchistes bénévoles. Là où se trouve la catéchèse, nous pouvons compter sur une communauté vivante. Nous n'arrivons à toucher que 30% des migrant(e)s. Là où l'accueil est cordial, nous passons de la situation d'hôtes à celle de frères.

En 2010, la mission inaugurera son siège aussi souhaité que nécessaire à l'aki à Berne. Pour nous, il s'agit d'une solution partielle, car nous rêvons d'être présents comme «*partie vivante et intégrante d'une paroisse locale*».

En 2009, la mission de langue portugaise, aidée par l'Eglise nationale, a promu la pastorale brésilienne en lui offrant accueil, prière, formation et assistance. Afin de promouvoir la collaboration entre lusophones, nous demandons aux paroisses locales de faire de la mission et de la pastorale brésilienne un point de repère.

Avec les paroisses et les missions, nous voulons être porteurs de vie nouvelle dans la force de l'Esprit. Nous remercions ceux qui nous accueillent et qui partagent avec nous les joies et les peines d'un peuple émigré qui se distingue par son humanité, son amour du travail et son identité religieuse.

*Père Pedro Cerantola, aumônier*



Quelle: Art Foto Ranfaldi

*Portugiesische Mission mit Pater P. Cerantola und Bischof Alessandro Ruffinoni aus Brasilien*

*Mission de langue portugaise avec le Père P. Cerantola et l'évêque Alessandro Ruffinoni du Brésil.*

## Fachstelle Religionspädagogik

### Verwandelnde Kraft des Erzählens

#### Ein Ereignis klingt nach: Der diözesane Begegnungstag für Katechetinnen und Katecheten des Bistums Basel in Balsthal.

Im September trafen sich 250 katechetisch Tätige zu einem regen Gedankenaustausch und zu spirituellen Erfahrungen. Unter dem Motto «Ich werde dir erzählen...» konnten sie zuhören und ihre eigenen Geschichten einbringen. Der Begegnungstag wurde von den Fachstellen Religionspädagogik Bern und Solothurn organisiert.

Nach einer kurzen Fahrt mit dem Dampfzug «Kluser Schnäg» wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom furchteinflössenden Schlossgeist «Kuoni» empfangen. Noch heute soll er in der Neu Bechburg sein Unwesen treiben. Darob liessen sich allerdings unsere guten Geister des Religionsunterrichtes – fast ausschliesslich Frauen – nicht von ihrer positiven Mission abbringen.

Im Predigtwort sprach Bischof Kurt von der anspruchsvollen Aufgabe der Katechetinnen. Oft sind sie für die jungen Menschen der einzige verbliebene Kontakt mit gelebtem Christentum. Auf dem Nachmittagsprogramm standen zwölf Ateliers. Darunter fanden sich Themen wie Das Schweigen Gottes, Volkslieder, Farbsymbolik, Wundergeschichten und andere mehr. Ein eindrücklicher meditativer Abschluss in der Kirche beschloss den gelungenen Tag.

Der besondere Reichtum des Religionsunterrichtes liegt wohl in Geschichten, Bildern und Symbolen. Nur durch Geschichten gelangen wir zu Menschen und Dingen. Wer sich in Geschichten wie die vom barmherzigen Samariter oder vom gekreuzigten Jesus verstricken lässt, bleibt nicht wie er oder sie vorher war. Die verwandelnde Kraft des Erzählens wurde in Balsthal eindrücklich vor Augen geführt.

*Beat Zosso, Leiter Fachstelle Religionspädagogik*



«Schlossgeist Kuoni» empfängt seine zahlreichen Gäste in der Neu Bechburg.  
Le fantôme Kuoni reçoit ses nombreux hôtes au château «Neu Bechburg».

## Centre catéchétique

### Le pouvoir transformateur des récits

#### Retour sur un événement: la journée de rencontre diocésaine pour catéchistes à Balsthal.

En septembre, 250 catéchistes se sont réunis pour un riche échange de réflexions et d'expériences spirituelles. Sous la devise « Je te raconterai... », les participant(e)s ont assisté à des récits et ont conté leurs propres histoires. L'organisation de cette journée était assurée par les centres catéchétiques de Berne et de Soleure.

Après un court voyage à bord du train à vapeur «Kluser Schnäg», nous avons été accueillis par «Kuoni», le redoutable fantôme qui hanterait encore de nos jours le château « Neu Bechburg ». Nos bons génies du catéchisme – en grande majorité des femmes – ne se sont pas laissés dissuader de leur mission pour autant.

Dans son sermon, Mgr Kurt Koch a souligné la tâche exigeante des catéchistes. Pour les jeunes, elles constituent souvent le seul lien avec un christianisme vécu.

Douze ateliers étaient inscrits au programme de l'après-midi, organisés autour de thèmes tels que le silence de Dieu, les chansons populaires, le symbolisme des couleurs, les histoires de miracles, etc. Une méditation à l'Eglise a marqué la conclusion de cette journée réussie.

La richesse de l'enseignement religieux réside dans ses histoires, images et symboles. Ce sont les contes qui nous permettent d'accéder à d'autres univers. Quiconque s'ouvre aux histoires du bon Samaritain ou de Jésus sur la croix s'en trouve bouleversé. Le pouvoir transformateur des récits nous a été illustré avec vigueur à Balsthal.

*Beat Zosso, responsable du service*

## Kantonsleitung Jubla

**Jungwacht und Blauring blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Der Kantonsleitung gelang es, neue Mitglieder zu finden und das Grossprojekt «Kantonales Sommerlager 2010» erfolgreich aufzugleisen. Die Ausbildungskurse waren ein voller Erfolg. Auf Bundesebene fusionierten Jungwacht und Blauring.**

### Personelles

In der Kantonsleitung (Kalei) kam es gleich zu mehreren personellen Wechslen. Die neuen Kaleimitglieder brachten sich von Anfang an mit vielen guten Ideen ein. Wir freuen uns mit diesem Team das neue Jahr zu bestreiten.

### Ausbildungskurse

Im Frühling fanden wie jedes Jahr die Jugend & Sport-Ausbildungskurse statt. Wobei wir dieses Jahr nicht nur einen Grundkurs für Jugendliche ab 15 Jahren und einen Gruppenleiterkurs ab 17 anboten, sondern auch einen Scharleiterkurs ab 18 durchführten, welcher eine fundierte Ausbildung für unsere Leiter sicherstellt.

*Freude und Heiterkeit herrscht im Jubla-Lager.  
Les camps pour jeunes vivent de la joie et de la gaieté.*

## Jungwacht und Blauring Schweiz

Einen Meilenstein erreichten wir auch auf Bundesebene: Die beiden ehemals eigenständigen Jugendverbände, Jungwacht und Blauring, fusionierten. An einer ausserordentlichen Bundesversammlung gaben wir uns gemeinsame Statuten. Gestärkt und mit schlanken Strukturen schreiten wir in die Zukunft.

### Das Grossprojekt «Kantonales Sommerlager 2010»

Nebst diversen Veranstaltungen fiel im Frühling auch der definitive Entscheid, im Sommer 2010 ein Kantonales Sommerlager durchzuführen. Dabei war es der Kantonsleitung ein grosses Anliegen, dieses Grossprojekt in engster Zusammenarbeit mit den Scharen zu entwickeln. Einen geeigneten Lagerplatz fanden wir in der Gemeinde Bösinggen. Dank guter Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten wir ein gemeinsames Lagerprogramm auf die Beine stellen. Obschon wir zufrieden auf das Geleistete zurückblicken, sehen wir uns trotzdem noch mit viel Arbeit konfrontiert.

*Michel Dängeli, Kantonspräsident*

## Direction cantonale Jubla

**2009 fut une année fructueuse pour Jungwacht et Blauring. Mobilisant de nouveaux membres, la direction cantonale a mis sur les rails le projet d'envergure «Camp d'été cantonal 2010». Les cours de formation se sont soldés par un franc succès. Les délégué(e)s de Jungwacht et Blauring ont confirmé leur fusion au niveau national.**

### Personnel

La direction cantonale a connu plusieurs mutations. Dès le début, les nouveaux membres de notre direction ont apporté de nombreuses idées fraîches. Nous nous réjouissons d'entamer avec cette équipe la nouvelle année 2010.



Quelle: Jubla

### Cours de formation

Ce printemps, l'offre de formation J&S (jeunesse et sport) englobait non seulement des cours de base pour les plus de 15 ans et pour monitrices et moniteurs dès 17 ans, mais aussi un séminaire pour responsables de groupes locaux à partir de 18 ans, qui assure un entraînement approfondi.

### «Jubla» au niveau suisse

Un autre pas décisif a été franchi au niveau fédéral avec la fusion des deux organisations indépendantes Jungwacht et Blauring. Lors d'une assemblée nationale extraordinaire, nous nous sommes dotés des statuts de notre nouvelle association. Ceci nous permet d'envisager l'avenir sur une base consolidée et avec des structures plus légères.

### Projet d'envergure «Camp d'été cantonal 2010»

La décision définitive d'organiser un camp d'été cantonal à côté d'autres manifestations remonte au printemps. La direction cantonale a tenu à développer ce vaste projet en collaboration avec les groupes locaux. Nous avons déniché un emplacement idéal dans la commune de Bösinggen. Un programme commun a été concocté, grâce à la bonne coopération de toutes et tous. Même si nos travaux ont bien progressé, la nouvelle année s'annonce encore très chargée.

*Michel Dängeli, président cantonal*

## Geschäftsstelle / Administration

**Die Anlaufstelle und zentrale Drehscheibe der Landeskirche hat sich personell deutlich verändert, die Aufgaben wurden neu verteilt.**

Adrienne Piguet hat ihr Arbeitspensum erhöht und ist für das Rechnungswesen zuständig. Seit 1.3. ist Aurelio Citro neu dabei. Er ist verantwortlich für die Logistik der Synode, vertritt die Rechnungsführerin und erledigt dank seiner Mehrsprachigkeit Übersetzungen und anderes mehr. Als Sekretär des Bischofsvikariates St. Verena leistet er wertvolle Vermittlungsarbeit. Dies hat sich bei der Vorbereitung der Sondersynode und in den laufenden Kontakten mit den Missionen gezeigt.

Seit 1.6. ist Karl-Ludwig Zaugg der zweite neue Mann im Team und behält die laufenden Geschäfte im Auge. Die Arbeit wird unverändert mit 1,2 Stellen und dem Verwaltungsmandat von rund 60% erledigt.



Quelle: Angelus

**Plateforme de coordination et d'information centrale de notre Eglise nationale, l'équipe de l'administration a subi de nombreuses mutations. Ses tâches ont été réorganisées.**

Chargée de la comptabilité, Adrienne Piguet a augmenté son taux d'occupation. Responsable de la logistique du Synode et suppléant de la comptable, Aurelio Citro est entré en fonctions le 1<sup>er</sup> mars. Grâce à ses compétences multilingues, il effectue aussi des traductions ainsi que d'autres activités. En tant que secrétaire du Vicariat épiscopal Ste-Vérène, il assure un travail d'intermédiaire fort précieux. Ceci s'est confirmé lors de la préparation du Synode extraordinaire et dans les discussions en cours avec les missions. Renforçant notre équipe depuis le 1<sup>er</sup> juin, Karl-Ludwig Zaugg s'occupe des affaires courantes. Comme par le passé, notre travail est assuré par 1,2 poste et un mandat d'administration d'environ 60%.

*Nelly Bilat war 10 Jahre lang eine wesentliche Stütze des Teams. Danke und alles Gute für die neue berufliche Zukunft!*

*Durant dix ans, Nelly Bilat était un soutien important pour notre équipe. Merci et bonne chance pour ton avenir professionnel!*

Beim Personal waren 3 Austritte und 6 Eintritte (Pensenaufteilung und -erweiterung, Festanstellungen statt Aushilfen oder Honorar) zu verzeichnen. Per 31.12. beschäftigt die Landeskirche 26 Mitarbeitende mit 1065 Stellenprozenten.

Die Übernahme des aki verursachte einigen administrativen Aufwand: Abklärungen zum Leistungsvertrag, Arbeitsverträge, Infrastruktur, Versicherungs- und Buchhaltungsfragen. Weitere inhaltliche Schwerpunkte bildeten der Abschluss der Leistungsverträge zur Finanzierung der Albaner- und portugiesischsprachigen Mission, Reglementsrevisionen. Bearbeitet wurden 10 kantonale Vernehmlassungen (u.a. zum Lehrplan 21 und zum Finanz- und Lastenausgleich FILAG) und 32 Beitragsgesuche.

*Ursula Muther, Verwalterin*

Au niveau du personnel, nous avons enregistré 3 démissions et 6 nouveaux engagements (partage et augmentation de taux d'occupation, contrats d'embauche fixes plutôt qu'à titre intérimaire ou sur la base d'honoraires). Au 31.12.2009, l'Eglise nationale occupe ainsi 26 collaboratrices et collaborateurs totalisant 1'065 pourcentages de postes.

La reprise de l'aki a entraîné des charges administratives accrues: éclaircissements sur la convention de prestations, contrats de travail, infrastructures, questions d'assurance et de comptabilité. Parmi les autres priorités figuraient la signature des conventions relatives au financement des missions albanaise et de langue portugaise et la révision des différents règlements. Nous avons traité 10 procédures de consultation cantonales (entre autres le plan d'études 21 et la péréquation financière et compensation des charges), ainsi que 32 demandes de subsides.

*Ursula Muther, administratrice*

<b>Herausgeber / Editeur</b>	Synodalrat der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern <a href="http://www.kathbern.ch/landeskirche">www.kathbern.ch/landeskirche</a>	Conseil synodal de l'Eglise nationale catholique romaine du canton de Berne <a href="http://www.cathberne.ch/eglise-nationale">www.cathberne.ch/eglise-nationale</a>
<b>Geschäftsstelle / Administration</b>	Schmiedengasse 7, 2502 Biel <a href="mailto:landeskirche@kathbern.ch">landeskirche@kathbern.ch</a>	Rue des maréchaux 7, 2502 Bienne <a href="mailto:eglise.nationale@cathberne.ch">eglise.nationale@cathberne.ch</a>
<b>Auflage / Tirage</b>	1'000	
<b>Redaktion / Rédaction</b>	Karin Brunner, Kommunikationsstelle <a href="mailto:kommunikation@kathbern.ch">kommunikation@kathbern.ch</a>	
<b>Übersetzung / Traduction</b>	Corinna Timm, Lausanne	
<b>Satz und Druck / Impression</b>	Ackermanndruck AG, Bern-Liebefeld	

# Adressen

## Synode

### Büro der Synode

Präsidentin  
Vice-président  
Stimmenzählerin  
Stimmenzählerin

## Abgeordnete – Délégués 1.1.–31.12.2009

<b>Schöni-Michel</b>	<b>Sonja</b>	Statthalterstr. 59	3018 Bern
Voegele	Gérard	Ch. du Mauchamp 8	2504 Bienne
Stähli-Greber	Maria	Schwalbenweg 39 D	3627 Heimberg
Uebelhart	Heidi	Käsereistrasse 120 D	3462 Weier i.E.

### Regionalversammlung Bern

<b>Paroisse de langue française, Berne (1)</b>	Wilhem	Monique	Heckenweg 51	3007 Bern	
<b>Kirchgemeinde Bruder Klaus, Bern (2)</b>	Albrecht Meier-Callao	Judith Cynthia	Ankerstr. 15 Eigerweg 23	3006 Bern 3073 Gümligen	
<b>Kirchgemeinde Dreifaltigkeit, Bern (4)</b>	Baumgartner Huber-Ryf Scherer Strebel	Hendrik Käthi Gabriela Magdalena	Monbijoustr. 39 Bürenstrasse 7 Fabrikstrasse 31 Freiburgstrasse 58	3011 Bern 3007 Bern 3012 Bern 3008 Bern	
<b>Kirchgemeinde Guthirt, Ostermundigen (3)</b>	Hug Markup Zaugg	Bruno Anne-Käthi Anton	Obere Zollgasse 19 Hühnerbühlstr. 19 Bodenacker 61	3072 Ostermundigen 3065 Bolligen 3065 Bolligen	
<b>Kirchgemeinde Heiligkreuz, Bern (1)</b>	Wälchli	Adolf	Kalchackerhof 15	3047 Bremgarten	
<b>Kirchgemeinde St. Antonius, Bern (3)</b>	Geiser Riedweg Schöni-Michel	Erwin Walter Sonja	Mädergutstr. 5 Wangenstr. 152 Statthalterstr. 59	3018 Bern 3172 Niederwangen 3018 Bern	
<b>Kirchgemeinde St. Franziskus, Zollikofen (3)</b>	Deppeler Durrer Salis	Lukas Josef Leo	Kilchbergerweg 11 Ursprungstr. 105 Seerosenstr. 33	3052 Zollikofen 3053 Münchenbuchsee 3302 Moosseedorf	
<b>Kirchgemeinde St. Josef, Köniz (2)</b> Präsident	Koller Wäckerle	Albert Josef	Zelgweg 26 Käsereistr. 7	3150 Schwarzenburg 3145 Niederscherli	
<b>Kirchgemeinde St. Marien, Bern (2)</b>	Märki-Bauer Schnyder	Gabriele Franziska	Altenberggrain 18 Parkstrasse 34	3013 Bern 3014 Bern	
<b>Kirchgemeinde St. Martin, Worb (1)</b>	Galliker	Beatrice	Nünenenstr. 19	3076 Worb	
<b>Kirchgemeinde St. Mauritius, Bern (2)</b>	Leuenberger Reber	Eloïse Bernhard	Innerbergstrasse 71 Kappelenring 49 C	3044 Innerberg 3032 Hinterkappelen	
<b>Kirchgemeinde St. Michael, Wabern (2)</b>	Röthlin Buchser-Herzog	Heinrich Ursula	Parkstrasse 34 Alpenstrasse 50	3084 Wabern 3084 Wabern	
<b>Kirchgemeinde Konolfingen (1)</b>	Eigenmann	Werner	Terrassenweg 30	3510 Konolfingen	
<b>Kirchgemeinde Münsingen (1)</b>	bis 03.06.2009 ab 28.11.2009	Furgler Lussmann	Dominik Herbert	Forellenweg 2 Brückreutiweg 6	3110 Münsingen 3110 Münsingen
<b>Dekanat Bern-Region (1)</b>	Cherubini	Italo Luis	Erlachstrasse 16	3012 Bern	
<b>Sprachmissionen / Missions linguistiques (4)</b>	Missione Cattolica di Lingua Italiana Kath. Kroatenmission Missão Católica de Lingua Portuguesa Misón Católica de Lengua Espanola	Di Lullo Tovilo Carreira VAKANT	Giuseppe Mato Manuel	Muesmattstr. 38 Paul Klee-Strasse 93 Seftigenstr. 30 C	3012 Bern 3053 Münchenbuchsee 3007 Bern



## Assemblée régionale Jura bernois

<b>Bienne et environs (5)</b>	Christen-Kees	Rita	Gummenacher 4	2562	Port
	Florenza-Cuesta	Pilar	Route de Lyss 97	2560	Nidau
	Jost-Emch	Silvia	Fluhackerweg 4	2563	Ipsach
	Sindoni	Henriette	Chemin du Seeland 4	2503	Bienne
	Voegele	Gérard	Ch. du Mauchamp 8	2504	Bienne
<b>Paroisse de La Neuveville (1)</b>	Gigandet	Jacques-Alain	Ch. des Celliers 27	2520	La Neuveville
<b>Paroisse de Malleray-Bévilard (1) Président</b>	Palma	Dario	Bellevue 11	2735	Malleray
<b>Paroisse de Moutier (2)</b>	Farine	André	Rue Neusté 13	2740	Moutier
	Steulet	Marie-Claude	Rue Mercier 16	2740	Moutier
<b>Paroisse de Tavannes (1)</b>	Chételat	Thierry	Rue de la Côte 16	2710	Tavannes
<b>Paroisse de Tramelan (1)</b>	Richard	Edith	Virgile-Rossel 32	2720	Tramelan
<b>Paroisse Vallon de St-Imier (2)</b>	Chappatte	Claude	Agassiz 1	2610	Saint-Imier
	Dubail	Bernard	Rue de la Fourchaux	2610	Saint-Imier
<b>Doyennée Jura bernois (1)</b>	Wellinger	Jacqueline	Ruelle Hôtel-de-Ville 6	2502	Bienne

## Regionalversammlung Mittelland

<b>Kirchgemeinde Biel und Umgebung (3)</b>	Scardarella	Dario	Hauptstrasse 114	2552	Orpund	
<b>Kirchgemeinde Burgdorf (2)</b> Präsident	Maier	Thomas	Platanenstr. 2	3400	Burgdorf	
	von Atzigen	Adolf	Nollen 5	3415	Hasle-Rüegsau	
<b>Kirchgemeinde Langenthal (4)</b>	Bruno	Davide	Rötiweg 4	3360	Herzogenbuchsee	
	Heynen	Arnold	Wangenstrasse 16	4537	Wiedlisbach	
	Lischer	Hans Peter	Dorfstrasse 87	4900	Langenthal	
	Uebelhart	Heidi	Käsereistrasse 120 D	3462	Weier i.E.	
<b>Kirchgemeinde Langnau (1)</b>	Stettler-Bussmann	Marianne	Alleestrasse 11	3550	Langnau i.E.	
<b>Kirchgemeinde Pieterlen (1)</b>	Stauffer-Affolter	Veronika	Romontweg 6	2542	Pieterlen	
<b>Kirchgemeinde Seeland-Lyss (3)</b>	Messer	Robert	Alpenstrasse 62	3073	Gümligen	
	Trachsel-Pollok	Doris	Busswilstrasse 36	3263	Büetigen	
	Wolter	Jean-Marie	Moosgasse 39 A	3232	Ins	
<b>Kirchgemeinde Utzenstorf (1)</b>	Frutiger	Roland	Büündenring 10	3312	Fraubrunnen	
<b>Dekanat Mittelland (1)</b>	bis 30.10.09	Mast	Bernhard	Oberfeldstrasse 6	3550	Langnau i.E.
	ab 01.11.09	Vollmer	Christine	Schützengasse 50	2502	Biel

## Regionalversammlung Oberland

<b>Kirchgemeinde Frutigen (1)</b>	Döbeli	Heinz	Oberi Bruchstrasse	3718	Kandersteg	
<b>Kirchgemeinde Gstaad (1)</b>	Regli	Eva	Altenriedstr. 3	3770	Zweisimmen	
<b>Kirchgemeinde Interlaken (2)</b>	Casutt	Urs	Hertigässli 6	3800	Matten b. Interlaken	
	Tschopp-Michlig	Anja	Salzhubelweg 944 A	3805	Goldswil	
<b>Kirchgemeinde Oberhasli-Brienz (1)</b>	Vollmer	Jacqueline	Rothornstrasse 3	3855	Brienz	
<b>Kirchgemeinde Spiez (1)</b>	Haltner	Claire	Hondrichstr. 7	3700	Spiez	
<b>Kirchgemeinde Thun (4)</b> Präsident	bis 08.03.09	Hess	Madeleine	Mattenstr. 30	3600	Thun
	ab 24.11.09	Rusch	Markus	Arvenweg 9	3661	Uetendorf
		den Otter-van der Hoorn	Oda	Dorfstrasse 60	3624	Goldiwil
		Pfammatter	Franz	Talackerstr. 86 A	3604	Thun
		Stähli-Greber	Maria	Schwalbenweg 39 D	3627	Heimberg
<b>Dekanat Oberland (1)</b>	bis 30.06.09	Kilchoer	Jocelyne	Thunstrasse 18	3700	Spiez
	ab 12.11.09	Mast	Berhard	Belvederestr. 6	3700	Spiez

# Adressen

## Synodalrat / Conseil synodal

### Präsidium

Präsident	Eschmann	Pascal	Rue du Moulin 22	2740 Moutier
Vizepräsident	Kuchen	Joseph	Gossetstr. 9	3084 Wabern

### Diakonie

Bereichsleiterin	Schenk	Bernadette	Schützenhausstr. 45	2552 Orpund
	Bichsel	Bernard	Rte de Saules 29	2732 Reconvilier
	Gadenz-Mathys	Pia E.	Turmweg 1	3360 Herzogenbuchsee
	Kaufmann-Friedli	Elisabeth	Romontweg 37 B	2542 Pieterlen
	Studer	Georg	Inselistr. 11	3510 Konolfingen

### Pastoral

Bereichsleiter	Kuhn	Josef	Auf der Mauer 1	3176 Neueneegg
	Häfliger	Daniel	Mattenstr. 20 E	3600 Thun
	Neugebauer	Wolfgang	Mööslimatt 16	3037 Herrenschwanden
	Squatrito	Girolamo	Ch. de la Prévôté 1	2504 Bienne

## Revisionsstelle / Organe de révision

dipl. Wirtschaftsprüfer	Helbling	Emil	Innerbergstr. 46	3044 Innerberg
	Eigenmann	Werner	Terrassenweg 30	3510 Konolfingen
	bis 30.03.09 Hess	Madeleine	Mattenstr. 30	3600 Thun
	Maier	Thomas	Platanenstr. 2	3400 Burgdorf

## Kommissionen / Commissions

### Finanzkommission / Commission des finances

Präsident	Voegele	Gérard	Ch. du Mauchamp 8	2504 Bienne
Vizepräsident	Zaugg	Anton	Bodenacker 61	3065 Bolligen
	dès le 15.05.09 Chappatte	Claude	Agassiz 1	2610 Saint-Imier
	Haltner	Claire	Hondrichstr. 7	3700 Spiez
	Messer	Robert	Kappelenstr. 5	3250 Lyss

### Kommission für Anderssprachige (KFA) / Commission pour les personnes de langue étrangère

Präsidentin	Albrecht	Judith	Ankerstrasse 15	3006 Bern
Vizepräsident	Massetti	Christian	Worblaufenstr. 63	3048 Worblaufen
	Carreira	Manuel	Seftigenstr. 30 C	3007 Bern
	Chételat	Thierry	Rue de la Côte 16	2710 Tavannes
	Christen-Kees	Rita	Gummenacher 4	2562 Port
	Di Lullo	Giuseppe	Muesmattstr. 38	3012 Bern
	Rutz	Lyn	Breiten 9	3326 Krauchtal
	Seara-Janner	Emerita	Falkenhöheweg 3	3012 Bern
	Tovilo	Mato	Paul Klee-Str. 93	3053 Münchenbuchsee
	Vollmer	Jacqueline	Rothornstrasse 3	3855 Brienz
	Wälchli	Adolf	Kalchackerhof 15	3047 Bremgarten

## Arbeitsstellen / Services

### Fachstelle Religionspädagogik / Centre catéchétique

Stellenleiter	Zosso	Beat	<a href="http://www.kathbern.ch/religionspaedagogik">www.kathbern.ch/religionspaedagogik</a>
Religionspädagogin	Aeschlimann	Esther	<a href="mailto:religionspaedagogik@kathbern.ch">religionspaedagogik@kathbern.ch</a>
Religionspädagoge	Böhler	Patrik	Mittelstr. 6a, 3012 Bern
Religionspädagogin	Schild-Zangerl	Zita	Tel. 031 391 39 32
Sekretariat	Aebersold	Gabriella	
Sekretariat	bis 30.06.09 Peter	Marianne	

### Jungwacht / Blauring / Jubla – Animation jeunesse

Stellenleiterin	Soland	Monika	<a href="http://www.kathbern.ch/jubla">www.kathbern.ch/jubla</a>
Präses	bis 31.05.09 Schneitter	Olivier	Mittelstr. 6a, 3012 Bern
Präses	ab 01.06.09 Dängeli	Michel	Tel. 031 381 76 88
			<a href="mailto:kast@jublabern.ch">kast@jublabern.ch</a>

### Kroatenmission Bern / Mission croate

Leiter	Zovko, Pater	Gojko	<a href="http://www.kathbern.ch/kroatischbern">www.kathbern.ch/kroatischbern</a>
Katechetin	Rados	Ruza	<a href="mailto:goja.z@bluewin.ch">goja.z@bluewin.ch</a>
			Zähringerstr. 40, 3012 Bern
			Tel. 031 331 56 52

### Portugiesischsprachige Mission / Mission de langue portugaise

Leiter	Cerantola, Pater	Pietro	<a href="http://www.kathbern.ch/mcp">www.kathbern.ch/mcp</a>
Seelsorgehilfe	Manzoni	Pace	Meisenweg 15, 3014 Bern
Pastorale Mitarbeiterin	ab 01.09.09 Helfer Arcanjo	Aurelia	<a href="mailto:pepcs@hotmail.com">pepcs@hotmail.com</a>
Pastoraler Mitarbeiter	ab 01.10.09 da Silva Cunha	Cristovao	

### Kommunikationsdienst / Service de la communication

Kommunikationsbeauftragte	Brunner	Karin	<a href="mailto:kommunikation@kathbern.ch">kommunikation@kathbern.ch</a>
			Frohbergweg 4, 3012 Bern
			Tel. 031 306 06 03

### Geschäftsstelle / Administration

Verwalterin	Muther	Ursula	<a href="http://www.kathbern.ch/landeskirche">www.kathbern.ch/landeskirche</a>
Rechnungswesen	Piguet	Adrienne	<a href="mailto:landeskirche@kathbern.ch">landeskirche@kathbern.ch</a>
Sekretariat	bis 31.05.09 Bilat	Nelly	Tel. 032 322 47 22
Sekretariat	ab 01.03.09 Citro	Aurelio	Schmiedengasse 7, 2502 Biel-Bienne
Sekretariat	ab 01.06.09 Zaugg	Karl-Ludwig	

### Bischofsvikariat St. Verena / Vicariat épiscopal Ste-Vérène

Bischofsvikar	Stadelmann	Arno	<a href="http://www.kathbern.ch/verena">www.kathbern.ch/verena</a>
Regionalverantwortliche	Metzel	Gudula	<a href="mailto:bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch">bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch</a>
Sekretariat	Citro	Aurelio	Bahnhofplatz 9, 2502 Biel
Délégué épiscopal	jusqu'au 31.07.09 Rebetez	Pierre	032 322 59 17
Délégué épiscopal	dès le 01.08.09 Theurillat	Jean Jacques	<a href="mailto:jean-jacques.theurillat@jurapastoral.ch">jean-jacques.theurillat@jurapastoral.ch</a>
			Centre pastoral du Jura
			Rue du Texerans 10, 2800 Delémont
			032 421 98 88

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite [www.kathbern.ch/landeskirche](http://www.kathbern.ch/landeskirche)

Pour tous renseignements complémentaires visitez notre site internet [www.cathberne.ch/eglise-nationale](http://www.cathberne.ch/eglise-nationale)

